

WIRTSCHAFTS MAGAZIN

PFALZ

www.pfalz.ihk24.de

AUSGABE
01/02
2022

TITELTHEMA

IHK ZUM MITMACHEN

EINE IHK IST KEIN SELBSTLÄUFER; SIE LEBT VOM ENGAGEMENT IHRER MITGLIEDER. SICH GEMEINSAM ZU ENGAGIEREN, GEMEINSAM VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN, MACHT STARK. DAZU GIBT ES VIELE VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN BEI DER IHK PFALZ.

Seite **08**



KONTROVERS

Autofreie Fußgängerzone
Pirmasens noch sinnvoll?
S. 04

PERSÖNLICH

Inflation – das bislang
unterschätzte Risiko
S. 05

GASTKOMMENTAR

Wirtschaften nach Naturgesetzen –
wer trägt die Verantwortung?
S. 36

Besucherlenkungs-konzept eingeweiht

Das Besucherlenkungs-konzept Bienwald ist nun nach einem umfangreichen mehrjährigen Bearbeitungs- und Beteiligungsprozess eingeweiht. Insgesamt führen nun 229 Kilometer an Wander- und 142 Kilometer an Radwegen – alle markiert nach den geltenden Richtlinien des Landes Rheinland-Pfalz – durch die Bienwald-Region. „Dieses neue Angebot ist eine nachhaltige Investition in die Freizeit- und Erholungsqualität des Landkreises Germersheim sowie ein wichtiger Baustein, das Ziel ‚zertifizierte RadReiseRegion‘ zu erreichen. Der bisher nur unzureichend erschlossene Bienwald wird durch

die neu beschilderten Wege für ruhesuchende Naherholende und Gäste zugänglich gemacht“, sagt Landrat Fritz Brechtel.

Zudem erschien die neue Broschüre „Wandern in der Südpfalz“ mit insgesamt über 30 Rundwanderwegen, Spazierwegen, Ent-decker- und Lehrpfaden im Bienwald, den Rheinauen und im Bellheimer Wald. Die Gesamtkosten für die Erstellung des Konzeptes, die Katastererstellung sowie für die Beschilderung, Mö-blierung und Erstverkehrs-sicherung belaufen sich auf rund 434.000 Euro. ■

www.suedpfalz-tourismus.de

Mit dem Pony durch die Pfalz

Evi geht mit Vorliebe spazieren und lässt sich bei diesen Touren auch gerne von Tierfreunden begleiten. Das Pony lebt am Haardtrand bei Neustadt und steht ganzjährig für Ponywanderungen zur Verfügung. Organisatorin der geführten Touren ist Anke Geiselmann. Ihr geht es um den Einklang von Mensch, Tier und Natur und das Einlassen auf den Rhythmus der kleinen Pferde mit ihrer besonderen Sensorik, Motorik und Sozialkompetenz.

Ganz bewusst wird dabei das Pony nicht als Reittier eingesetzt, sondern als Wegbegleiter. Dies ist ein besonderes Erlebnis für Kinder und Erwachsene, die die Natur und Landschaft der Pfalz so auf eine ganz neue Art entdecken und erleben können. Als Natur- und Achtsamkeitstrainerin hat Geiselmann ein besonderes Gespür



für Mensch und Tier. Das können Besucher bei ihren Ponytouren in der Pfalz auf unterschiedliche Arten selbst erleben: Es gibt klassische Ponywanderungen, kulinarische Touren, Kutschfahrten und sogar die Möglichkeit, einen „Ponyführerschein“ abzulegen. ■

www.ponywandern-pfalz.de

Fotos: Stadt Pirmasens | Jochen Heim

Pirmasens präsentiert Nachhaltigkeitsstrategie



Die Teilnehmer der Projektauf-taktveranstaltung.

Demografischer Wandel, soziale Gerechtigkeit, Klimawandel, Artensterben und vieles andere mehr stellen uns weltweit aktuell und künftig vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Pirmasens jetzt eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die auf den 17 globalen Zielen der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals oder kurz: SDG) aufsetzt. Sie

enthält fünf Handlungsfelder, aus denen über 150 Einzelmaßnahmen abgeleitet wurden. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll die Grundlage für alle künftigen Aktivitäten der Stadtverwaltung zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung bilden. Die Nachhaltigkeitsstrategie für Pirmasens wurde im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ entwickelt, wo die Stadt als eine von acht Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald teilgenommen hat. ■

Die Nachhaltigkeitsstrategie als PDF:

Ein Schloss atmet Licht



Im Rahmen des Kunstprojektes „licht.atem: demokratie“ strahlte das Hambacher Schloss im Dezember kunstvoll mit sich stetig wandelnden Lichtzeichnungen und überlagernden Bildebenen des Künstlers Ingo Bracke. Der große Bogen der Installation stellte eine Atembewegung aus Licht dar. Das kraftvolle Einatmen, die helle Phase, in der das Hambacher Schloss weithin sichtbar erstrahlte, wechselte sich ab mit dem Ausatmen, der Dunkelfase,

einem kurzen Moment des Loslassens und der Stille des Zwielfichtes. „Beim Eintauchen in die Dunkelheit wurde das weiße Licht zur Farbe, aus der Dunkelheit wurden Lichtzeichnungen geboren“, lautet die Beschreibung. Das sei metaphorisch gesprochen so wie in einer Demokratie: Erst im Spiel aller Farben und aller politischen Couleurs entsteht Demokratie, so der Künstler.

In einem zweiten Akt der Installation mit einer weiteren Bildsequenz von Bracke sollte noch stärker das Thema der Vielfarbigkeit im Mittelpunkt stehen. Mit der Darstellung der Farben des Regenbogens

widmete der Künstler den Akt den Minderheiten wie der LGBTQ-Community oder Menschen mit Behinderung. Das Hambacher Schloss soll so abermals zum Leuchtturm werden und die Botschaft von Inklusion, Toleranz und Solidarität übermitteln.

Die Bildsequenz wird das Hambacher Schloss noch bis zum 9. Februar illuminieren. Das Projekt findet im Rahmen des von Bracke initiierten und kuratierten Kunstprojektes „wolkenhain.aktionen“ statt, das dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. ■

 www.wolkenhain.de

Fotos: Lutz Kuhl | Jochen Heim, Atelier LichtRaumKunst / Ingo Bracke

Der Krippenbauer aus der Pfalz

Auf dem kunsthandwerklichen Thomas-Nast-Nikolausmarkt in Landau war zur Weihnachtszeit Lutz Kuhl beim Bauen seiner Krippen zu sehen. Der Familienvater aus Ann-

weiler am Trifels hat schon immer gerne Landschaften für seine Modelleisenbahn gestaltet. Seine erste Krippe weckte dann vollends die Leidenschaft für ein Handwerk, das ganz verschiedene Künste vereint. Inzwischen zeigt Kuhl seine Arbeiten regelmäßig in Landau.

Bis der Stall für Maria und Josef fertig ist, wird Lutz Kuhl zum Maurer, Dachdecker,

Zimmermann, Schreiner und Maler. Er rührt Mörtel an, baut Dachstühle, setzt Fenster und Türen ein, schnitzt Bänke und vieles mehr im

Miniaturformat. Jede Dachschindel schneidet er einzeln – 250 Stück braucht er für seine alpenländische



Krippe. Die Natur inspiriert ihn zu seinen Unikaten. Er sammelt Wurzeln, knorrige Äste, Moose und Rindenstücke bei seinen Ausflügen in den Pfälzer Wald und verarbeitet sie. ■

Sparkassenverband: Wechsel in der Präsidentschaft

Die Verbandsversammlung hat Thomas Hirsch, Oberbürgermeister der Stadt Landau und ehemaliges Mitglied der Vollversammlung der IHK Pfalz, zum Vorstandsvorsteher und Präsidenten

des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz ab 2023 gewählt. Hirsch folgt auf Präsidentin Beate Läsch-Weber, die Ende des Jahres in den Ruhestand treten wird. ■

FUSSGÄNGERZONE PIRMASENS



Thomas Günster, Geschäftsführender Gesellschafter der Töns GmbH & Co. KG, Pirmasens. Töns bietet mit mehr als 90 Mitarbeitern Produkte und Dienstleistungen rund ums Büro an und ist Vollsortimenter bei Dokumentenmanagement, Druck & Kopie, IT-Solutions, Bürobedarf und Büroeinrichtung.

Die Pirmasenser Fußgängerzone leidet seit ihrer Eröffnung unter einem Konstruktionsfehler. Den Häusern auf der Ostseite fehlt eine Zufahrt auf der hinteren Seite. Die im Vorfeld versprochene Zufahrtsstraße wurde leider nie realisiert. Die Ladengeschäfte und Gewerbetreibenden wären ohne die Zufahrtsmöglichkeit über die Fußgängerzone vom Lieferanten- und Kundenverkehr abgeschnitten. Zusammen mit den „Falschfahrern“, die die Post oder andere Geschäfte anfahren, entsteht dann ein höheres Verkehrsaufkommen als in mancher Seitenstraße. Den Namen Fußgängerzone verdient der südliche Teil schon lange nicht mehr.

Die Umwandlung dieses Bereichs in eine verkehrsberuhigte Straße löst dieses Problem. Der Lieferanten- und Kundenverkehr wird dadurch in geordnete Bahnen gesteuert und von den Fußgängern getrennt. Durch die sinkende Einwohnerzahl und die Abwanderung der Käufer vom stationä-

ren zum Online-Handel stehen in der gesamten Fußgängerzone viele Geschäfte leer. Zudem ist die Pirmasenser Fußgängerzone ein langer Schlauch, den man über einen Kilometer weit mit vollen Einkaufstaschen hin- und zurücklaufen muss. Eine direkte Verbindung mit dem ÖPNV gibt es auch nicht. Gastronomie im südlichen Teil: Fehlanzeige. Ein Einkaufserlebnis, einer der wenigen Vorteile des stationären Handels gegenüber dem Online-Handel, ist das nicht! Ohne die inhabergeführten Familienunternehmen sähe es richtig düster aus in diesem Teil der Fußgängerzone.

Mit der Öffnung für den Autoverkehr können „Offline“-Dienstleistungen (Gastronomie, Werkstätten etc.) angeboten werden. Diese Unternehmen können dann ihre Mobilität besser nutzen und sind für ihre Kunden leicht erreichbar. Die vorhandenen Gewerbeflächen werden weiterhin sinnvoll genutzt, und es kommt wieder Leben in diesen Teil der Fußgängerzone. ■

Soll die südliche **Hauptstraße in Pirmasens** für den **Autoverkehr** geöffnet werden?



Diskutieren
Sie mit auf
[ihkpfalz-
interaktiv.de](http://ihkpfalz-interaktiv.de)



Jürgen Mendorf, Inhaber der Goldschmiede Manfred Mendorf. Der Familienbetrieb wurde 1904 in der Hauptstraße gegründet. Seit Mitte 2001 führt Jürgen Mendorf mit zwei Mitarbeitern das Geschäft.

Ich fühle mich beim Spazieren und beim Shopping in meiner Pirmasenser Fußgängerzone oder beim Gang zur Post wohl. So geht es auch Familien mit Kindern – Mama und Papa müssen bei den wenigen Autos nicht ganz so sehr auf ihre Kleinen aufpassen. Genuss durch Ruhe und Beschaulichkeit. Ist dies nur durch die eigene Brille geschaut? Ich verlasse mich bei der Frage lieber auf meine Kunden, und da besonders auf auswärtige – auch französische – Besucher unserer Stadt. Diese lobten immer unsere schöne Innenstadt und die lange Fußgängerzone mit den vielen noch vorhandenen inhabergeführten Geschäften. Besonders schöne Stellen wie Schlossplatz, Exe und Schusterbrunnen wurden mir blumig beschrieben.

Was Kunst und Kultur angeht, so wissen wir Geschäftsleute, dass wir die Lebendigkeit einer Innenstadt durch Verordnungen, Gebühren, Verbote, Richtlinien, Kunst- und Kulturförderung steuern könnten. Diesen Spiegel sollten

sich der Stadtrat und die Verwaltung selbst vorhalten. Kunst- und Kulturschaffende und die Geschäftsleute stehen bereit; Ideen und Vorschläge gibt es viele.

Doch die Realität sieht anders aus. Was kann der Bürger von einem überalterten Stadtrat erwarten, in dem noch Personen sitzen, die vor rund zwei Jahrzehnten eine Müllverbrennungsanlage nach Pirmasens geholt haben, mit dem Parkhaus ein Autoabgasloch mitten in unserem Exerzierplatz zugelassen haben und heuer allen Ernstes den Neufferpark mit Wohnungen zuzubauen möchten?

Man kann den Eindruck gewinnen, dass Parteien, Stadtrat und Verwaltung den Knall der letzten Wahl noch nicht gehört haben. Bedeutet Umweltschutz hier bei uns immer noch, jeden Vorgarten an die Autobahn anzuschließen? Und so soll dieser „ökologische“ Verkehr auch in der Fußgängerzone rollen. Mir raucht der Kopf, mir fehlen die Worte. ■

PRO

CONTRA

Inflation: das bislang unterschätzte Risiko

Bereits seit Monaten liegt die Teuerungsrate deutlich über dem Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von zwei Prozent. Hochgerechnet lag sie im Jahresdurchschnitt 2021 bei etwa 3,25 Prozent. Für dieses Jahr wird sogar erwartet, dass die Inflation trotz ausgelaufener Sondereffekte auf gut 3,6 Prozent im Jahresdurchschnitt ansteigen wird. Erst im Laufe des kommenden und des übernächsten Jahres, so die Prognose der Deutschen Bundesbank, wird sie langsam absinken, aber weiterhin über der Zielmarke von zwei Prozent verharren. Allerdings steht diese Vorhersage stark unter dem Vorbehalt der pandemischen Lage.

Diese Entwicklung ist nicht nur auf Sondereffekte wie die abgelaufene Mehrwertsteuer-senkung im vierten Quartal 2020 und die Einführung von CO₂-Emissionszertifikaten zurückzuführen. Vielmehr sorgen die stark angestiegenen Energiepreise auf den internationalen Märkten für einen starken Preisschub, ebenso wie die Kostensteigerungen aufgrund von Liefer- und Transportengpässen, die auf die Verbraucher überwältigt wurden. Gleichzeitig treibt die hohe Nachfrage nach bestimmten Gütern zusätzlich die Preise. Und: Dass die Inflationsrate in den Jahren 2023 und 2024 weiterhin vergleichsweise hoch bleiben wird, liegt an der insgesamt erfreulichen Konjunkturlage mit steigenden Löhnen sowie an den Kosten des Umbaus hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft.

Zahlreiche Experten, unter ihnen die EZB, haben diesem Trend über lange Zeit hinweg zugesehen und sprachen von einem vorübergehenden Phänomen, während andere Experten – leider in der Minderheit – bereits vor Monaten vor der Gefahr einer sich verfestigenden Inflation warnten. Es war höchste Zeit, als die EZB kurz vor Weihnachten doch noch eingestand, dass die Inflation nicht nur vorüber-

gehender Art ist und sich weitaus hartnäckiger hält als ursprünglich angenommen.

Dabei steht vor allem die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale im Raum, die vor dem Hintergrund der andauernden Pandemie unzählige Unternehmen in eine fatale und existenzbedrohende Lage bringen würde.

Nun gilt es, mit vereinten Kräften lenkend einzugreifen, um größeren volkswirtschaftlichen Schaden abzuwenden. Die britische und die amerikanische Notenbank haben sich bereits von ihrer Einschätzung einer vorübergehenden inflationären Tendenz verabschiedet und eine Zinswende eingeleitet bzw. planen diese zur Jahresmitte hin. Dieser Schritt fehlt bisher von der EZB.

Aber auch die Politik steht in der Pflicht, ihren Beitrag zu leisten, die Inflationsrate zumindest nicht weiter in die Höhe zu treiben, indem sie zügig die EEG-Umlage abschafft. Auch Pläne der Bundesregierung, den Mindestlohn im Laufe dieses Jahres schrittweise auf zwölf Euro zu erhöhen, tragen nicht unbedingt zur Beseitigung der Inflationsängste bei. ■



Albrecht Hornbach,
Präsident der IHK Pfalz



Diskutieren
Sie mit auf
[ihkpfalz-
interaktiv.de](https://ihkpfalz-interaktiv.de)

Einige **Experten warnten** bereits vor Monaten **vor** der Gefahr einer **sich verfestigenden Inflation.**



Interaktiv dabei!

Abstimmen, kommentieren und teilen: Auf der neuen Kommunikationsplattform „IHK Interaktiv“ können Leser noch mehr Inhalte entdecken und aktiv mitmachen.

www.ihkpfalz-interaktiv.de



**163
TAUSEND**

ehrenamtliche IHK-Prüfer nehmen bundesweit jährlich rund 286.000 Abschluss- und etwa 117.000 Weiterbildungsprüfungen ab.

Quelle: www.ihktransparent.de, 2021



18

Wenn die Sinne in ein Rebenmeer eintauchen



08

IHK zum Mitmachen

Etwa 5.400 Menschen engagieren sich bei der IHK Pfalz als Prüfer, in Ausschüssen, Arbeitskreisen, in der Vollversammlung und in verschiedenen Netzwerken. Mehr als zwei Dutzend Gremien für unterschiedliche Themen, Branchen oder Regionen stehen den Mitgliedern unter dem Dach oder mit Beteiligung der IHK Pfalz zur Verfügung.



30

Ein versteckter CHAMPION hinter jedem Türchen

29

Weg vom Bett ins Homeoffice ist unfallversichert





24

Wachstumschampion
mit Visionen



02-03

QUERBEET

04

KONTROVERS

Soll die südliche Hauptstraße in Pirmasens für den Autoverkehr geöffnet werden?

05

PERSÖNLICH

Inflation: das bislang unterschätzte Risiko

08-15

TITELTHEMA

IHK zum Mitmachen

Jung und engagiert | Gemeinsam besser werden | Hybridformate als Ziel | Fachkräfte finden und binden | Die Reihen in der Region schließen | Kräfte bündeln |

16-27

WIR IN DER PFALZ

28-30

SERVICE & TIPPS

31-33

NEUES AUS RHEINLAND-PFALZ, BERLIN & BRÜSSEL

34-35

FEIERABEND

36

GASTKOMMENTAR

Wirtschaften nach Naturgesetzen - wer trägt eigentlich die Verantwortung?

IHK zum Mitmachen



Erklärfilm zum Ehrenamt auf ihkpfalz-interaktiv.de

Ob Ausbildungsthemen, Existenzgründungsfragen oder wirtschaftspolitische Anliegen: Die bundesweit 79 Industrie- und Handelskammern setzen sich für die Wirtschaft in ihrer jeweiligen Region ein. Doch die Organisationen sind keine Selbstläufer, sie leben vom Engagement ihrer Mitglieder. Sich gemeinsam zu engagieren, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, macht stark. Etwa 5.400 Menschen engagieren sich in der IHK Pfalz als Prüfer, in Ausschüssen und Arbeitskreisen, in der Vollversammlung und im Präsidium. Sie bietet ihren rund 80.000 Mitgliedsunternehmen zahlreiche Mitmach-Möglichkeiten:

- Netzwerke, an denen sich Unternehmen direkt und aktiv beteiligen können (Tischrunden, Arbeitskreise, Ausschüsse)
- Netzwerke, an denen die IHK beteiligt ist (DIHK, AHKs, regionale und lokale Netzwerke)
- Beteiligung und Interessenvertretung

VON MARION RASCHKA



Alle Unternehmen, ob groß oder klein, haben die **gleichen Mitbestimmungsrechte**, können mitmachen und werden gleichermaßen von ihrer IHK vertreten.

Dr. Tibor Müller, Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz

Vom Außenwirtschaftsausschuss über den Arbeitskreis Fachkräftesicherung bis hin zum Netzwerk ZukunftsRegion Westpfalz: Mehr als zwei Dutzend Gremien für unterschiedliche Themen und Branchen stehen Mitgliedern unter dem Dach oder mit Beteiligung der IHK Pfalz zur Verfügung. Und das nicht nur fürs Inland: Dank der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) können Mitglieder auf ein weltweites Netz zugreifen. Exportorientierte Pfälzer Unternehmen haben damit praktisch überall auf der Welt eine Anlaufstelle, wenn sie vor dem Schritt ins Ausland stehen oder auch schon Jahre vor Ort aktiv sind.

Engagierte Mitgliedsbetriebe erfüllen eine gute Idee mit Lebenskraft und bringen mit immer neuen Themen die wirtschaftliche

Entwicklung in der Pfalz voran. Tibor Müller, Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz, spricht im Interview über die Herausforderungen für Haupt- und Ehrenamt:

Warum sollten sich Unternehmer in der IHK Pfalz engagieren?

„Wir als IHK sind die Einzigen, die das Gesamtinteresse der Unternehmen vertreten – etwa gegenüber der Politik, für die wir ein geschätzter Partner sind. Wir identifizieren Anliegen, sammeln sie und geben sie an die Politik weiter. Gemeinsam können wir bürokratische Hemmnisse ausbügeln oder zumindest abmildern. Ein konkretes Beispiel: In regelmäßigen Gesprächen mit der Landesregierung ist es uns gelungen, relevante Regelungen in den Corona-Bekämpfungsver-

Dabei sein und mitmachen

Beteiligungsmöglichkeiten neben dem direkten Kontakt zur IHK Pfalz:

- Arbeitskreise (Fachkräftesicherung; Schule und Wirtschaft; Tourismus, Einkauf, Materialwirtschaft und Logistik, Zoll und Außenwirtschaft)
- Ausschüsse (Außenwirtschaft, Berufsbildung, Energie, Handel, Wein und viele mehr)
- Prüfungsausschüsse
- Netzwerke Sicherheit in der Wirtschaft und Arbeitsschutz
- IHK-Forum Unternehmensführung
- Beteiligungsportal (z.B. zu Bebauungsplänen und Gesetzgebungsverfahren)
- OpenKammer
- Tischrunden (regional)
- Vollversammlung
- Wirtschaftsjuvenen
- Landesarbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz
- Metropolregion Rhein-Neckar
- ZukunftsRegion Westpfalz
- Eurodistrikt Regio PAMINA
- Technologie-Netzwerk Südpfalz
- Trinationale Metropolregion Oberrhein
- DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag
- Union Europäischer Industrie- und Handelskammern
- Auslandshandelskammern (AHKs)

 www.pfalz.ihk24.de,
Nummer 138033

ordnungen unbürokratisch und pragmatisch auszugestalten. Die Mitmach-Angebote der IHK Pfalz anzunehmen, bringt Unternehmen viele Vorteile. Wir appellieren an unsere Mitglieder: Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an und erzählen uns von Ihrem Anliegen! Für praktisch alle Erfordernisse unternehmerischen Handelns leistet die IHK Unterstützung und hält Serviceleistungen bereit.“

In welchen Bereichen ist die Beteiligung der Mitglieder besonders gefragt?

„Die IHK Pfalz ist sehr breit aufgestellt: Mitgliedsunternehmen sollten sich nicht scheuen, egal mit welchem Problem aus der betrieblichen Praxis auf uns zuzukommen. Entweder wir können direkt helfen oder wir wissen, wer es kann. Die vergangenen beiden

Jahre waren durch die Coronakrise geprägt, was viele Fragen zum Arbeitsschutz und rund um die Digitalisierung aufgeworfen hat. Auch der Wunsch nach Bürokratieabbau, eigentlich ein Dauerbrenner, bekam mit Corona noch einmal Schub. Wir haben mit und für unsere Mitglieder vor allem nach schlanken Konzepten gesucht, etwa für Förderanträge oder Hygienemaßnahmen.“

Welche Mitmach-Themen werden in Zukunft für die IHK Pfalz und ihre Mitglieder wichtig werden?

„Was mit aller Härte zurückkommt – das haben wir im Sommer 2021 beobachtet – ist der Fachkräftemangel über nahezu sämtliche Branchen. Und verbunden damit eines unserer wichtigsten Gebiete: die Ausbildung. Um



Kräfte zu finden und zu binden, bieten wir viele Formate zum Erfahrungsaustausch an und machen zahlreiche Beratungsangebote. Zudem freuen wir uns über jede Unternehmerin und jeden Unternehmer, die sich als Prüfer engagieren. Was außerdem Fahrt aufnimmt, sind die Themen Rohstoff- und Energiepreise. Wir unterstützen bei Fragen wie: Welche Einsparpotenziale gibt es im Unternehmen? Wie kann man Energie günstig beschaffen? Wo kommen erneuerbare Energien her? Wie kann ein Unternehmen seinen CO₂-Fußabdruck messen?

Last but not least: Fragen rund um die Digitalisierung begleiten uns auch weiterhin im Tagesgeschäft. Unter dem Stichwort Industrie 4.0 werden verstärkt Produktionsprozesse digitalisiert. Im Handel beschäftigt uns die Entwicklung, dass auch kleine stationäre Händler Online-Angebote machen wollen. Eine aktuelle und durchaus positive Entwicklung ist außerdem, dass sich trotz Krise immer mehr junge Menschen selbstständig machen wollen. Dafür bieten wir niederschwellige Beratungsformate an, um sie in Netzwerke einzubinden und unser Know-how weiterzugeben.“

Wie präsentiert die IHK Pfalz ihre Mitmach-Angebote transparent und zukunfts-fähig?

„Neben den klassischen Formaten wie Präsenz-Tischrunden und Workshops bieten wir schon seit zwei Jahren verstärkt digitale Formate an, wie etwa die OpenKammer (siehe Seite 12), digitale Tischrunden (siehe Seite 12) und virtuelle Gremiensitzungen. Außerdem kommunizieren wir unsere Mitmach-Angebote einfach und transparent über Social-Media-Kanäle wie Facebook. Der Claim für die anstehende Wahl unserer Vollversammlung „Gemeinsam aus Verantwortung“ bringt es gut auf den Punkt: In der IHK können Unternehmer gemeinsam Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Pfalz übernehmen. ■

Jung und engagiert

Wirtschaftsjunioren sind junge Unternehmer und Führungskräfte bis 40 Jahre, die ehrenamtlich und projektbezogen zusammenarbeiten. Sie kommen aus allen Wirtschaftszweigen: Handel, Industrie und Dienstleistung.

Vier Wirtschaftsjuniorenkreise gibt es in der Pfalz. Ihre Vertreter erzählen, warum und wofür sie sich engagieren:

Warum wurden Sie persönlich Wirtschaftsjunior?

Waldeck: Um Einblicke in die lokale Wirtschaft zu gewinnen, die vielseitigen Abhängigkeiten kennen und verstehen zu lernen sowie um einfach einmal über den eigenen Tellerrand – das Bankgewerbe – hinauszublicken.

Birkmeyer: Ich wollte dieses einmalige Netzwerk auch in die Südpfalz holen und bin deshalb Gründungsmitglied geworden. Hier habe ich die Möglichkeit, Gehör für die unternehmerischen Themen von morgen zu finden.

Wiechers: Die Wirtschaftsjunioren bieten eine gute Plattform der Vernetzung auch über die Grenzen der Region hinaus. Das stellt eine gute Gelegenheit dar, auch vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch als Jungunternehmer zu profitieren und in der Welt des Unternehmertums Fuß zu fassen.

Schultz-Cornelius: Aus Interesse an wirtschaftspolitischen und gesellschaftlichen Themen sowie zum Netzwerken unter Gleichgesinnten.

An welchen konkreten Projekten arbeitet Ihre Gruppe gerade?

Waldeck: Das Wirtschaftsjunioren-Jahr ist bei uns durch eine Vielzahl bekannter und etab-

Daten & Fakten

IHKtransparent ist das Transparenzportal der IHK-Organisation. Hier finden sich Zahlen und Daten zu Aufbau und ehrenamtlichem Engagement, Angeboten und Finanzierung der IHKs. Wie viele Auszubildende betreuen die IHKs? Wie viele Beratungsgespräche werden mit Gründern geführt? Wie viele Rechtsauskünfte erteilen die IHKs, und wie viele Unternehmen sind überhaupt IHK-Mitglied? Diese und weitere Fragen beantwortet das Portal in rund 50 Kategorien. Die Inhalte wurden Ende 2021 auf den neuesten Stand gebracht und ermöglichen einen aktuellen Einblick in die Betätigungsfelder der IHK-Organisation.

 www.ihktransparent.de

WJ Kaiserslautern,
24 Mitglieder,
www.wj-kl.de

liert Veranstaltungen geprägt – beispielsweise die Kontroverse am Aschermittwoch, Neudenken oder Klartext. Zusätzlich wollen wir in diesem Jahr auch weitere Themen in den Fokus rücken und planen als neues Format „Business meets Diversity“. Über allem wird jedoch die Planung unserer Bundeskonferenz stehen, die im September planmäßig von uns in der Region ausgerichtet werden wird und zu der wir rund 1.000 Teilnehmer erwarten.

Birkmeyer: Alle vier Arbeitskreise arbeiten kontinuierlich an Projekten, z.B. an „Auf einen Kaffee mit ...“ zum Austausch mit Lokalpolitikern. Wir haben uns in diesem Jahr im Ahrtal engagiert und planen das auch für 2022. So hat unser Mitglied vom Weinhaus Franz Hahn einen eigenen Wein aufgelegt mit dem Namen „TeamAHRbeit“. Der Verkaufserlös der 5.000 Flaschen (erhältlich unter pflanzpunkt.de) geht zu 100 Prozent in die Flutgebiete. Außerdem laufen schon die Planungen für die WJ-Landeskonferenz 2023 in der Südpfalz.

Wiechers: Die Wirtschaftsjuvenen Südwestpfalz haben sich in 2019 neu gegründet. Hiermit sind wir ein recht junger Kreis und noch im Aufbau. Trotzdem haben wir neben vielen anderen Aktivitäten einige Ziele gesetzt und viele Gespräche geführt. Zuletzt ein Perspektivengespräch mit unserem Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens.

Schultz-Cornelius: Aktuell arbeiten wir in Kaiserslautern an einer lokalen Vortrags- und Weiterbildungreihe zum Thema junge Wirtschaft.

Welche thematischen Schwerpunkte setzt Ihr Netzwerk in den kommenden Jahren?

Waldeck: Im nächsten Jahr wollen wir stark auf Veränderungen und Chancen blicken, die sich

beispielsweise durch die unterschiedlichen Herausforderungen wie Klimawandel oder Corona ergeben. Wir wollen Wege aufzeigen, beide exemplarisch genannte Themen als Katalysatoren für eine positive unternehmerische Entwicklung zu nutzen.

Birkmeyer: Wir bringen kontinuierlich die Standpunkte der Jungen Wirtschaft Südpfalz in die politische Debatte ein. Der qualifizierte Nachwuchs an Fach- und Führungskräften wird ein zentrales Thema – hier engagieren wir uns in den Schulen. Durch die Gründung des Wirtschaftsjuvenen Südpfalz Förderverein e.V. können wir uns noch mehr für soziale und gemeinnützige Zwecke einsetzen.

Wiechers: Zum einen wollen wir unser Netzwerk in der Region weiter ausbauen, weitere Jungunternehmer für unsere Tätigkeiten begeistern. Inhaltlich setzen wir uns das Ziel, bei aktuellen Wirtschaftsthemen, die die Region Südwestpfalz bewegen, ein Player zu sein und aktiv mit den kommunalen Entscheidungsträgern in den Dialog zu treten.

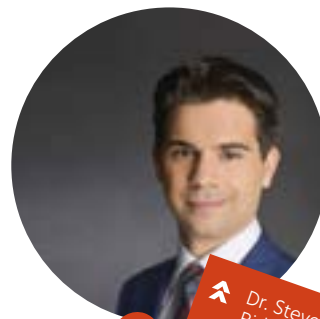
Schultz-Cornelius: Unseren thematischen Schwerpunkt legen wir in den kommenden Jahren auf die Stärkung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Konkret setzen wir uns proaktiv dafür ein, einen beiderseitigen Interessens- und Wissenstransfer zwischen den Wirtschaftsjuvenen Kaiserslautern und den lokal ansässigen Forschungs- und Weiterbildungseinrichtungen, so zum Beispiel mit der Technischen Universität Kaiserslautern, nachhaltig zu etablieren. ■

 www.pfalz.ihk24.de,
Nummer 138033

Tom Waldeck,
stellvertretender
Kreisgespräch
Wirtschafts-
juvenen
Mannheim-
Ludwigshafen >>



↑ Dr. Steven
Birkmeyer,
Kreisgespräch
Wirtschafts-
juvenen Südpfalz



Christian
Wiechers,
Kreisgespräch
Wirtschafts-
juvenen
Südwestpfalz <<



>> Dr.-Ing. Milan
Schultz-Cornelius,
Vorstand Wirt-
schaftsjuvenen
Kaiserslautern.

WJ Südwestpfalz,
17 Mitglieder,
wirtschaftsjuvenen-
suedwestpfalz-
business.site

WJ Südpfalz,
55 Mitglieder
und 14 Förder-
mitglieder,
www.wj-
suedpfalz.de



Auf Veränderung zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun, ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten.

Albert Einstein



Gemeinsam besser werden

Mit dem Projekt OpenKammer bietet die IHK Pfalz ihren Mitgliedern eine Plattform zum selbstbestimmten Ideen- und Erfahrungsaustausch.

INFO

www.pfalz.IHK24.de,
Nummer 4947846

Anne-Christin Werkshage
0621 5904-1920
anne-christin.werkshage@pfalz.ihk24.de

Thorsten Tschirner
06341 971-2511
thorsten-tschirner@pfalz.ihk24.de

Dass sich Unternehmen mit Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen, bei der IHK Pfalz melden, war die Idee hinter der OpenKammer. Die beiden Initiatoren, Anne-Christin Werkshage aus dem IHK-Pfalz-Bereich International und Thorsten Tschirner aus dem Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung, wollen damit den virtuellen Dialog zu aktuellen Herausforderungen ankurbeln.

„Was die Unternehmen 2021 am meisten umgetrieben hat, war die veränderte Arbeitswelt nach COVID-19“, so Werkshage. „Diese Unternehmensgruppe war und ist in der OpenKammer am aktivsten, tauscht Erfahrungen aus, diskutiert und teilt Kompetenzen. Sogar eine eigene Webinar-Reihe haben sie auf die Beine gestellt.“ Dank einer eigens eingerichteten Plattform kann Kommunikation zwischen den Teilnehmern auch unabhängig von den regelmäßigen Treffen stattfinden. Außerdem können dort Präsentationen und Infomaterialien geteilt werden.

Abwechselnd online und in Präsenz

Neben dem virtuellen Austausch sind Gruppentreffen der OpenKammer ab und zu in Präsenz geplant. „Die virtuelle Teilnahme ist zwar eine geringere Hürde fürs Mitmachen, aber die Verbindlichkeit ist ohne persönliches Kennenlernen auch etwas schwächer ausgeprägt“, fasst Tschirner zusammen. Nach seiner Erfahrung sind deshalb die Schwankungen bei den Teilnehmern etwas höher als bei Präsenzterminen.

Außer dem OpenKammer-Thema veränderte Arbeitswelt, das viele Unternehmen interessiert, gab es weitere Vorschläge für Erfahrungsaustausch etwa zum veränderten Einkaufsverhalten durch die Digitalisierung oder zu einer offenen, regionalen Kooperation in der Digitalisierung. Das Fazit der beiden Initiatoren: Bedarf bei den Mitgliedsunternehmen ist durchaus vorhanden, das Konzept hat sich bewährt und wird weiterentwickelt. Interessenten können jederzeit einsteigen. ■

Hybridformate als Ziel

Insgesamt vier Tischrunden der IHK Pfalz bilden regionale Kommunikationsplattformen, die Interessierte vernetzen und aktuelle Themen aufgreifen - in Präsenz und virtuell.

Wie so vieles hat die Pandemie auch die IHK-Tischrunden verändert. Aus dem klassischen Unternehmertreff ist in den vergangenen zwei Jahren ein digitales Netzwerk entstanden. Virtuelle Formate bringen aber durchaus Vorteile, hat Jaana Schnell, Leiterin des IHK-Dienstleistungszentrums Pirmasens, festgestellt: „Eine Tischrunde zum

Betrieblichen Gesundheitsmanagement hat uns gezeigt, dass wir im virtuellen Raum problemlos mit der IHK Saarland und ihren Mitgliedsbetrieben kooperieren können. Gemeinsam mit IHK-Referenten sowie der Zuschaltung mehrerer externer Experten konnten wir einen wesentlich größeren Interessentenkreis ansprechen und geballtes Expertentum anbieten.“

Schnells Fazit: Virtuelle Formate können funktionieren und schaffen mehr Möglichkeiten – gerade für überregionale Kooperationen. Und: Wegen der Zeitersparnis durch das Online-Format sowie dank kontinuierlicher Begleitung mit einem Facebook-Auftritt und der virtuellen Gruppe „IHK-Tischrunde Südwestpfalz“ beteiligen sich mehr Unternehmen als vorher.

Der Nachteil: „Persönliche Begegnungen fallen natürlich aus“, so Schnell. „Wir nutzen deshalb virtuelle Austauschmöglichkeiten

wie Chatfunktionen oder virtuelle Räume für separate Treffen. Trotzdem kommt das Zwischenmenschliche derzeit etwas zu kurz.“

Für die Zukunft sind, wenn Corona es zulässt, Hybridformate geplant, die die Vorteile aus beiden Welten kombinieren: „Zum Beispiel könnten wir gemeinsam klassisch ein Unternehmen besuchen und einen Referenten virtuell dazuschalten.“ Laut Schnell eine effektive Möglichkeit, unproblematisch zusätzlich Expertise von außen zu bekommen. ■

INFO

www.pfalz.ihk24.de,
Nummer 3331844

IHK-Tischrunde
Südwestpfalz
Jaana Schnell
06331 523-2611
[jaana.schnell@
pfalz.ihk24.de](mailto:jaana.schnell@pfalz.ihk24.de)

Fachkräfte finden und binden

Der Arbeitskreis Fachkräftesicherung dient seit 2017 dem Erfahrungsaustausch, dem Finden und Binden von Fachkräften sowie als Plattform, um sich zu vernetzen.

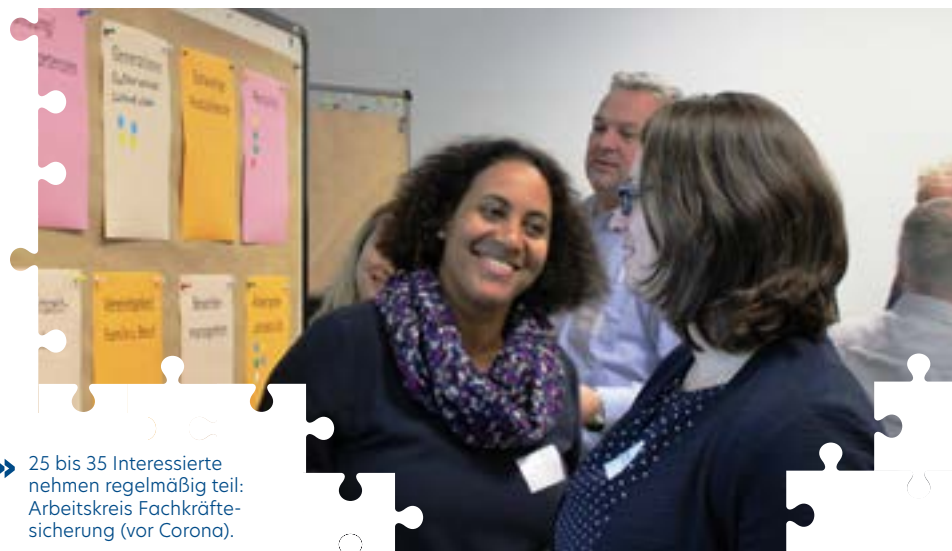
In erster Linie Personalverantwortliche und Geschäftsführer – meist zwischen 25 und 35 Personen – nehmen an den regelmäßigen Treffen teil; einige sind von Anfang an dabei, Neulinge jederzeit willkommen. Der Arbeitskreis Fachkräftesicherung ist für IHK-Pfalz-Mitglieder ein kostenfreier Service. „Er stellt eine Austausch- und Erfahrungsplattform dar“, so die Arbeitskreis-Verantwortliche Monika Lorenz. „Die Aktiven teilen ihr Know-how regelmäßig drei Mal im Jahr, zurzeit online.“ Als besonderen Service sendet die IHK Pfalz die Präsentationen sowie Informationen zur aktuellen Fachkräftesituation, Umfragen und vieles mehr per Mail an die Teilnehmer. „Dafür erhalten wir ein sehr positives Feedback.“

Das Themenspektrum ist breit gefächert, etwa „Resilienz als Gestaltungsfeld der Fachkräftesicherung“ oder „Azubi-Recruiting: Angebote der IHK Pfalz“. Referenten sind teils Arbeitskreismitglieder, teils Experten von außerhalb. Die Treffen starten mit einem rund halbstündigen Impulsvortrag. Danach folgen ein Praxisbericht sowie eine konstruktive Diskussion. „Wir wollen möglichst nah dran sein an den Beteiligten“, erläutert Lorenz. „Der Austausch ist immer sehr gut und informativ, es ergeben sich daraus häufig neue Verbindungen.“

Das nächste Treffen des Arbeitskreises ist für März geplant. ■



Leitet den
Arbeitskreis:
Monika
Lorenz, IHK
Pfalz



» 25 bis 35 Interessierte nehmen regelmäßig teil: Arbeitskreis Fachkräftesicherung (vor Corona).

INFO

www.pfalz.ihk24.de,
Nummer 4394936

AK Fachkräftesicherung
Monika Lorenz
0621 5904-1803
[monika.lorenz@
pfalz.ihk24.de](mailto:monika.lorenz@pfalz.ihk24.de)

Die Reihen in der Region schließen

Die Zukunft bringt Themen, die nur regional oder in Kooperation mit den Nachbarn zu bewältigen sind: Die ZukunftsRegion Westpfalz e.V. - ZRW, die im April zehn Jahre alt wird, hat es geschafft, dass sämtliche großen Gebietskörperschaften, das Land und viele weitere Akteure das Netzwerk fördern.

Man spüre das gemeinsame Engagement in Sachfragen ebenso wie bei der Entwicklung von Gewerbegebieten. Bei Themen wie Biosphärenreservat, Energie und Tourismus wachse die westpfalzweite Kooperation, darüber hinaus außerdem die Zusammenarbeit mit der Metropolregion Rhein-Neckar. Ob beim Thema Wasserstoff oder Selbstlernzentren – die Zahl gemeinsamer Anstrengungen nimmt zu. Hans-Günther Clev, ZRW-Geschäftsführer, begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich.

Wie können sich Unternehmen bei der ZRW einbringen?

„Natürlich mit der Mitgliedschaft, außerdem durch die Teilnahme an Fachveranstaltungen, aber auch an Formaten wie „Wirtschaft trifft Zukunft“ zur Gewinnung von Absolventen und Business Meetings. Darüber hinaus ist die Wirtschaft thematischer Impulsgeber für die Arbeit der ZRW. Unternehmen tragen Ideen oder Probleme wie Digitalisierung oder Infrastruktur an uns heran und bitten um Unterstützung oder Vernetzung mit geeigneten Partnern. Nicht zuletzt sind zahlreiche Unternehmer Partner in ZRW-Projekten, zum Beispiel bei Waste-to-value oder HyStarter.“

Was wünschen Sie sich von den Unternehmen bzw. der IHK?

„Es wäre schön, wenn das Einbeziehen der ZRW ein Reflex würde; allein schon, um Doppelarbeit zu vermeiden. Leider kommen manche Akteure erst spät oder im Nachhinein auf den Gedanken, die ZRW einzubeziehen. Mit der IHK klappt dies zum Glück gut, der Austausch ist regelmäßig und konstruktiv. Gerade ziehen wir bei gemeinsamen Projekten im Tourismus an einem Strang, sowie bei den Themen Fachkräfte, Einzelhandel und Infrastruktur.“

Mit welchen konkreten Projekten beschäftigen Sie sich gerade?

„Derzeit laufen drei Projekte mit externer Förderung: ‚Waste-to-value‘ in Kooperation mit



↑
Dr. Hans-Günther Clev (Mitte), ZRW-Geschäftsführer, mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Jürgen Adam (links) und Vorstandsmitglied Kai Landes (rechts).

Hochschule, Instituten und Unternehmen, HyStarter

mit den Pflazwerken und Akteuren der Initiative Blue Corridor sowie das MINT-Cluster. Des Weiteren starten eine Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus und mehrere Teilprojekte zur Wiederbelebung der Innenstädte wie Gutscheinsysteme oder Pop-up-Stores. Eine umfangreiche Kampagne, um den Bekanntheitsgrad des Dachportals für die Westpfalz zu stärken, hat Anfang des Jahres begonnen.“

Welche Themen werden in näherer Zukunft wichtig werden?

„Nachwuchs zu gewinnen und zu halten, wird an Bedeutung zunehmen, ebenso wie das bessere Matching von Talenten hier und angebotenen Tätigkeiten dort. Wir werden uns außerdem verstärkt um Branchen kümmern müssen, die bereits in einer schwierigen Situation sind, etwa die Automotive-Branche mit Zulieferern, die in der Verbrennungsmotortechnologie arbeiten. Zukünftig müssen wir auch an energieintensive Betriebe denken, die massiv unter der Energiepreis-Explosion leiden.“

Als Zukunftsstrategie haben wir festgelegt, bis 2030 zwei Zukunftsbranchen oder Technologien zu identifizieren, in denen die Westpfalz Alleinstellungsmerkmale entwickeln könnte. Diese hochspezialisierten Bereiche sollte man in Zukunft mit unserer Region verbinden: Waste-to-value etwa hätte dafür das Potenzial.“ ■



↑ Das neue Dachportal bündelt die Vorzüge der Region als Investitions-, Arbeits-, Studien- und Wohnstandort; es ist in allen Weltsprachen verfügbar.

Zukunfts-Region Westpfalz

Die Dachorganisation der Region Westpfalz wurde 2012 gegründet. Die ZRW zählt heute 360 Mitglieder (Unternehmen, Verbände, Privatpersonen, Gebietskörperschaften, Wissenschaft). Ihre thematischen Schwerpunkte liegen in der Nachwuchsgewinnung, Vernetzung, Bündelung von Kräften und Innovationen in unterschiedlichen Themenfeldern.

🌐 www.zukunftsregion-westpfalz.de

🌐 www.westpfalz.de



«
Viele Akteure,
ein Ziel:
Regional-
entwicklung
durch die
MRN und ihre
Partner.

Kräfte bündeln

„Gemeinsam sind wir stärker“ ist das Erfolgsrezept in der Rhein-Neckar-Region: Verband Region Rhein-Neckar (VRRN), Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN) und Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN GmbH) stehen dabei für Regionalentwicklungsarbeit aus einem Guss.

Für die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen werden Kräfte gebündelt und gemeinsam mit zahlreichen Partnern zukunftsweisende Lösungen für die Region geschaffen. Rund 160.000 Unternehmen machen Rhein-Neckar zu einem der wirtschaftlichen Zentren Deutschlands. Die Betriebe von klein bis groß bilden einen zukunftssträchtigen Branchenmix ab. Entsprechend arbeitet die MRN mit ihren Netzwerken kontinuierlich an vielfältigen Projekten, um die Region international bekannt und anerkannt zu machen. Die Fokusthemen der Regionalentwicklungsarbeit sind:

Wasserstoff-Modellregion

Die zwei wegweisenden Projekte H2Rivers und H2Rhein-Neckar der MRN schaffen in den kommenden Jahren in der Metropolregion Praxisbedingungen für die Nutzung von Brennstoffzellenfahrzeugen im öffentlichen Nahverkehr und in Einsatzfahrzeugen der Kommunen. Das Gesamtvolumen durch Förderungen von Bund und Ländern sowie

Investitionen der Wirtschaft beläuft sich auf über 100 Millionen Euro.

Digitalisierungs-Vorreiter

Das Onlinezugangsgesetz fordert von den Kommunen, bis Ende 2022 mehr als 600 Dienstleistungen wie Bauanträge oder die Bestellung von Dokumenten rein digital anzubieten. Projekte der MRN wie „XData2Go“ oder der „KommunalCampus“ ebnen hier den Weg.

Gesundheitsregion Rhein-Neckar

Synergien von Spitzenforschung, wirtschaftlichen Innovationen, wirtschaftlicher Kraft und die Vereinfachung von Prozessen sollen bei der Gesundheitsversorgung und -vorsorge den Menschen in den Oberzentren sowie den ländlichen Gebieten der Metropolregion gleichermaßen zugutekommen.

Innovationsförderung

Kleine und junge Unternehmen entwickeln sich in der Metropolregion Rhein-Neckar dank der Standortfaktoren prächtig. Eine funktionierende, leistungsfähige IT-Infrastruktur, Aus- und Weiterbildungsangebote sowie eine günstige Verkehrsanbindung bilden die günstigen Voraussetzungen. ■

Metropolregion Rhein-Neckar

Die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH wurde 2006 gegründet, Gesellschafter sind neben dem Verband Region Rhein-Neckar und dem Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e. V. die IHKS Rhein-Neckar, Pfalz, Darmstadt sowie die Handwerkskammern Mannheim und Rhein-Main. Gemeinsam mit diesen und weiteren Akteuren koordiniert die Regionalentwicklungsgesellschaft die Projektarbeit zu Arbeitsmarkt, Bildung, Gesundheit, Digitalisierung, Energie, Innovationsförderung, Mobilität, Kultur und Verwaltungsvereinfachung. Darüber hinaus leistet die MRN GmbH durch Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Beitrag, um die Region bekannt zu machen.

 www.m-r-n.com

« Eines der wirtschaftlichen Zentren Deutschlands: die Metropolregion Rhein-Neckar.





AGIRO Verlag / Steffen Boiselle und Clemens Ellert GbR

Humor ist, was krumm und schepp ist

Pälzer bassen uff - und das seit 2007. So lange stellt der Agiro Verlag in Neustadt schon seine Bücher, Kalender, Postkarten, Aufkleber und viele andere Produkte rund um die Pfalz und Kurpfalz her. Es sind vor allem die „100% Pälzer“-Karikaturen von Inhaber Steffen Boiselle, die den Cartoonisten wie auch seinen Verlag bekannt gemacht haben.

Nicht- oder Neu-Pfälzer tun sich mit dem Sortiment des Agiro-Verlags vermutlich erst einmal schwer: Da gibt es Magnete mit Ortschildern von „Bärmesens“, „Fränsem“, „Schbeier“ und „Germersche“, ein „100% Pälzer! Stammtisch-Päggel“ sowie eine „Gebordsdaag“-Glückwunschkarte. Nicht zu vergessen das Symbol für die die Pfalz schlechthin, das Dubbeglas. Immer wieder legen Boiselle und Mit-Verleger Clemens Ellert neue Produkte auf, wie das „100% Pälzer! Corona-Päggel“ mit Cartoons und Schutzmaske. Bei allen Produkten ist immer der Pfalzbezug wichtig.

So bietet der Agiro Verlag auch zahlreiche Sachbücher und Krimis an. „2022 erscheint ein Buch über Pfälzer Spukorte“, verrät der gebürtige Oggersheimer Boiselle - und lüftet damit auch gleich die Herkunft des Verlagsnamens. „Agiro hieß der Gründer von Oggersheim. Im Laufe der Jahrhunderte wurde daraus Oggersheim“, erklärt er.

Vom Eigenbetrieb zum Außendienst

Die P(f)älzer Produkte vermarktet der Verlag im Eigenvertrieb in der Region. Es gibt sie pfalzweit in Buchläden zu kaufen, aber auch in Supermärkten, Metzgereien und Bäckereien. „Wir haben



⬆ Nimmt in seinen Karikaturen typisch pfälzische Eigenheiten aufs Korn: Steffen Boiselle

seit einiger Zeit einen Außendienst-Mitarbeiter. Seitdem verkaufen wir deutlich mehr“, berichtet Boiselle.

Das bekannteste Erzeugnis aus dem Hause Agiro sind vermutlich Boiselles „100% Pälzer“-Karikaturen, die seit 2007 jeden Sonntag in der „Rheinpfalz am Sonntag“ erscheinen. Schorsch Kleintrauber heißt der Protagonist, der typisch pfälzische Eigenheiten aufs Korn nimmt. „Es ist ein Spiel mit Unzulänglichkeiten“, erläutert der Karikaturist. Seine Ideen bekommt er, wenn er mit Menschen spricht oder auch einfach nur aus dem Fenster schaut: „Ich schreibe alles auf, was krumm und schepp ist“, sagt Boiselle.

Die Anfänge des Agiro-Verlags reichen bis 1985 zurück. Damals gründete Boiselle in Ludwigshafen einen Verlag für Comics. 1996 gründete er zusammen mit seiner Frau Ines die Firma „Boiselle & Svrčina Verlags-Service“, die den Vertriebsservice und die Rechnungsstellung für den Verlag übernahm. 2007 dehnte Boiselle sein Sortiment dann unter dem Namen Agiro auf das Thema Pfalz aus.

Auch als Schnellzeichner unterwegs

Heute hat das Unternehmen sechs Mitarbeiter und wird von Boiselle und Ellert geleitet. Boiselle betreut vor allem den Vertrieb, ist aber auch der Autor und Zeichner der „100% Pälzer!“-Cartoons. Außerdem wird er als Schnellzeichner häufig für Veranstaltungen engagiert. Ellert kümmert sich um die Produktion und alle technischen Probleme des Verlags. Unterstützt werden die Verleger durch Ines Boiselle, die für Lektorat und Buchführung zuständig ist.

Durch die Pandemie ist der Verlag bisher gut gekommen – die Umsatzzahlen sind sogar gestiegen. Vermutlich ist P(f)älzer Humor gerade jetzt gefragt wie nie. ■ (rad)

 www.agiro.de

Anlageberatung Hauck UG

Businessdepots – Alternative für Geschäftskunden

Verwarentgelte, Anlagedruck, Inflation – nicht nur Privatpersonen, sondern auch Geschäftskunden suchen in der aktuellen Situation nach neuen Anlagemöglichkeiten für ihr Vermögen. Die Haßlocher Anlageberatung Hauck hat ihr Portfolio daher erweitert und bietet speziell für diesen Kundenkreis Business-Depots an.



Bietet an die Bedürfnisse des Kunden angepasste Investments: Marcel Hauck 

Ende 2019 gründete Marcel Hauck die Anlageberatung Hauck. Die Investment-Beratungsgesellschaft ist auf Sach- und Vermögenswerte spezialisiert. „Mithilfe der Anlageklassen Aktien/ETFs, Immobilien und Edelmetalle setzen wir die persönlichen Investmentpläne unserer Kunden in die Tat um und unterstützen sie so aktiv beim Vermögensaufbau und -schutz“, erläutert der geschäftsführende Gesellschafter. Das Einzugsgebiet seines Unternehmens ist die Metropolregion Rhein-Neckar.

Dass der Investmentstrategie seit Anfang 2021 nun auch Geschäftskunden betreut und Businessdepots anbietet, „hat sich so ergeben“, wie er berichtet. Der Großteil seiner Klienten sind Selbstständige oder Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen, die mit ihrem privaten Depot gute Renditen erzielt haben. „In der aktuellen Lage ist das Firmenskapital durch Strafzinsen und Inflation bedroht. Es besteht ein großer Anlagedruck“, weiß Hauck. So kamen seine Kunden vermehrt mit Anfragen auf ihn zu, ob auch die Möglichkeit bestehe, Betriebsvermögen wie zum Beispiel Pensionsrückstellungen, Investitionskapital oder Steuerrückstellungen in einem Business-Depot zu verwahren.

„Unternehmen haben volle Kontrolle“

Die Vorteile dieser Anlageform liegen für Hauck auf der Hand: „Das Betriebsvermögen ist inflationsgeschützt, steht dabei aber

börsentäglich zur Verfügung. Es werden keine Strafzinsen fällig und es gibt keine Obergrenzen. Die Unternehmen haben dabei die volle Kontrolle über das eigene Kapital“, zählt er auf. Hinzu kommen noch zusätzliche Einnahmen durch die Beteiligung an weiteren Unternehmen und Märkten. „Durch eine breite Diversifikation der Anlage minimieren die Geschäftskunden ihr Risiko“, nennt er einen weiteren Vorteil.

Investieren ohne Plan ist riskant

Der Investment-Strategie steht Unternehmen beratend zur Seite und überwacht die professionelle Abwicklung. Anders als Banken, Finanzvertriebe oder Versicherungen arbeitet er unabhängig. „Ich werde vom Kunden bezahlt und arbeite für den Kunden. Ich vermittele keine Produkte, sondern biete eine spezifische Dienstleistung an“, verdeutlicht er. Dazu gehört die Konzeption individueller, an die Bedürfnisse des Kunden angepasster Investments, ihre Abwicklung und natürlich die Verfolgung der Wertentwicklung der Depots. „Nicht das Investieren an sich ist riskant, sondern keinen Investmentplan zu haben“, bringt er sein Motto auf den Punkt. ■ (rad)

 www.anlageberatung-hauck.de



Ilona Nebel mit ihrer im Lockdown entwickelten Kosmetiklinie „Palavin“.

Ilona und Christin Nebel GmbH

Wenn die Sinne in ein Rebenmeer eintauchen

Vor mehr als 40 Jahren eröffnete Ilona Nebel im beschaulichen Neustadt-Geinsheim ihr erstes kleines Kosmetikstudio. Heute zählt sie zu den vom Spa Business Verlag ausgezeichneten besten Kosmetikerinnen Deutschlands – und das Studio hat sich längst zu einem „Haus für Schönheit und Wohlbefinden“ entwickelt, wie der Werbe-Claim verheißt. Mit der Entwicklung der ersten Kosmetiklinie aus Pfälzer Traubenkernöl hat sie sich nun einen lang gehegten Traum erfüllt.

Das versprochene „Wohlbefinden“ stellt sich bereits vor der ersten Anwendung ein: Das Landhaus im Toskana-Stil mit seinem mediterranen Garten weckt Urlaubsgefühle, die liebevoll gestalteten Themenräume nennen sich Lavendel-, Aloe-vera- oder Rosen-Suite. Längst ist aus der „Einzelkämpferin“ von einst ein Team mit zwölf Mitarbeiterinnen erwachsen, vor einigen Jahren ist Tochter Christin in die Firma eingestiegen. Gemeinsam haben die beiden unter dem Namen „Intensiv Cosmetic Nebel“ eine Eigenmarke entwickelt. Für diese Pflegeserie werden nur speziell ausgewählte Rohstoffe verwendet, die ihre Wirksamkeit auf der Haut bereits bewiesen haben.

Doch der hohe Qualitätsanspruch soll sich in der gesamten Produktpalette und

der intensiven Beratungsleistung widerspiegeln. Verwendet werden ausschließlich moderne, effektive und vegane Produkte aus Deutschland, die nachhaltig hergestellt und umweltschonend verpackt sind. Das gesamte Leistungsspektrum reicht von klassischer Kosmetik, Gesichtsbearbeitungen, Hand- und Fußpflege über Farb- und Stilberatung, Permanent Make-up bis hin zu Figurbehandlungen und wohltuenden Day-Spa-Treatments.

Spuren auf der Seele und am Körper

Das Kosmetikinstitut will seine Kunden sensibilisieren, mehr auf sich zu achten. Die täglichen Herausforderungen in Familie und Beruf zu vereinen, ist oft zeitaufwendig, stressig und anspruchsvoll. Das hinterlässt Spuren – nicht nur auf der Seele, sondern auch am Körper. Dem Sich-nicht-mehr-Wohlfühlen folgen



Gewichtsprobleme, ein schlechtes Hautbild und innere Unruhe. Dem wollen Ilona und Christin Nebel mit ihrem Team entgegenwirken. Das Ziel ist es, binnen kürzester Zeit Ruhe, Entspannung und Wohlbefinden einkehren zu lassen.

Natürlicher Anti-Aging-Wirkstoff

Doch der Lockdown machte auch vor dem beschaulichen Geinsheim nicht halt. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, wollte sich Ilona Nebel einen Traum erfüllen. „Ich hatte auf einmal viel Zeit, mehr, als mir lieb war“, erinnert sie sich zurück. Warum also nicht die Zeit kreativ nutzen, um eine Kosmetiklinie zu entwickeln. Gemeinsam mit einem renommierten

Bio-Chemiker tüftelte sie monatelang an der Rezeptur der einzelnen Produkte. Entstanden ist die Kosmetiklinie „Palavin“. Das Öl der Traubenkerne aus dem Herzen der Pfalz enthält wertvolles OPC, ein absolut natürlicher Anti-Aging-Wirkstoff. Diese Kraft nutzt Palavin für die natürliche Hautpflege – zum Schutz und zur Verbesserung der Haut.

„Damit die Händ net verdorschen“

Palavin ist übrigens ein Kunstbegriff, der sich aus Palatina (Pfalz) und Vinum (Wein) zusammensetzt. Dies soll die enge Verbindung zur Region dokumentieren. Um gleichzeitig unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden, hat sich

Ilona Nebel bewusst dafür entschieden, vom Start weg zwei unterschiedliche Linien anzubieten: die hochwertige, feuchtigkeitsspendende und nährnde Riesling-Linie Sensitiv für die anspruchsvolle Frau und eine „junge Linie“ mit der Extra-Portion Pfalz. Dabei handelt es sich um Körperpflege- und Handpflegeprodukte für Frau („Fer die Allerschänscht“) und Mann („Was'n Wäscher“), die mit lustigen Pfälzer Sprüchen daherkommen. Wieso? „Damit die Händ net verdorschen.“ ■ (dl)

 www.kosmetik-nebel.de

 www.palavin.de

JETZT BEWERBEN

Ernst-Schneider-Preis mit neuer Kategorie

Der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft ehrt mit der neuen Kategorie „Klartext regional“ herausragende regionale wirtschaftspublizistische Beiträge. Die Mitgliederversammlung des Ernst-Schneider-Preis e.V. würdigt damit die Bedeutung der regionalen Wirtschaftsberichterstattung für das Verständnis der Bevölkerung für die Soziale Marktwirtschaft.

Der Ernst-Schneider-Preis wird von den IHKs gestiftet und ist mit insgesamt 52.000 Euro dotiert. Journalisten sowie Medienhäuser können Beiträge in insgesamt sechs Kategorien einreichen: Video, Audio, Klartext überregional, Klartext regional, Multimedia und Starterpreis (für Journalisten bis 33 Jahre). Der Vorstand kann außerdem einen Sonderpreis für besondere wirtschaftspublizistische Leistungen vergeben, auf den man sich nicht bewerben kann.

Ausgezeichnet werden Beiträge, die in allgemein verständlicher Weise wirtschaftliches Wissen und die Kenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge vermitteln. Besonderes Augenmerk legt die Jury auf Formate, die einen Beitrag zur Darstellung einer freiheitlichen und sozialen Wirtschaftsordnung leisten. Der Ernst-Schneider-Preis wird am 18. Oktober in der Handelskammer Hamburg verliehen. Die Bewerbungen können noch bis 13. Februar eingereicht werden. ■

 www.ernst-schneider-preis.de

Gründerinnen mehr Sichtbarkeit verleihen

Die American Chamber (AmCham) of Commerce in Germany vergibt 2022 wieder den Female Founders Award und unterstützt damit Gründerinnen mit innovativen und zukunftsweisenden Geschäftsmodellen. Gründerinnen zählen in Deutschland immer noch zu einer Minderheit im Start-up-Ökosystem – deshalb möchte ihnen AmCham Germany mit dem Award mehr Sichtbarkeit verleihen und gleichzeitig ein Netzwerk aus erfahrenen Unternehmerinnen und Investorinnen bieten. AmCham Germany ruft besonders Gründerinnen in den Feldern Technologie und Ingenieurwesen zur Bewerbung auf. Eine Gründung in diesen Feldern ist aber keine Voraussetzung für eine Bewerbung.

Die Gründerinnen können sich noch bis 6. Februar selbst bewerben oder von Unternehmen oder Personen nominiert werden. Eine unabhängige Jury wählt die Award-Gewinnerinnen aus.

Die Verleihung findet im Rahmen des „Transatlantic Evening“ am 31. März in Berlin statt. ■

 www.amcham.de





1000 Satellites GmbH

Die Arbeitswelt von morgen

Dezentral arbeiten, Arbeitswege ersparen, neue Kontakte knüpfen – das bietet die 1000 Satellites GmbH mit ihren drei Coworking Spaces in der Metropolregion. Auf angestellte Pendler und Selbstständige warten modern eingerichtete Arbeitsplätze in ansprechendem Ambiente.



Drei gleichberechtigte Geschäftsführer: Caro Windlin, Markus Hummelsberger und Gregory von Abendroth (v.l.n.r.)

„Mandelblüte“ und „Schubkärchle“ heißen zwei Besprechungsräume im Satellit Neustadt – ganz typisch für die Coworking Spaces des Start-ups, die in der Gestaltung der Räumlichkeiten jeweils Elemente der Region aufnehmen. Historische Bausubstanz wie die alte Vinothek des Weingutes Dr. Bürklin-Wolf in Wachenheim oder das Quartier-Hornbach in Neustadt verbinden sich mit modernen Arbeitsplätzen zu einer inspirierenden Arbeitsatmosphäre. „Wir kommen selbst aus Unternehmen und wissen, was es braucht, um gut arbeiten zu können“, sagt Geschäftsführerin Caro Windlin. Und genau das haben sie und ihre Mitgründer Markus Hummelsberger und Gregory von Abendroth versucht, in Raumgestaltung und Design umzusetzen.

Laptop einstöpseln und los geht's

Neben den Einzelarbeitsplätzen im großzügigen Open Office gibt es Relax- und Kommunikationsbereiche sowie Besprechungsräume. Video- und

Telefon-Boxen garantieren Diskretion. Die Schreibtische sind höhenverstellbar, davor stehen ergonomische Bürostühle. Schnelles Internet gibt es natürlich auch. „Sie müssen nur Ihren Laptop mitbringen, ihn in die Dockingstation einstöpseln und können arbeiten“, erläutert Windlin.

Wozu noch pendeln?

Die Idee zu den Gemeinschafts-Arbeitsplätzen entwickelten die Gründer aus der eigenen Erfahrung: „Wir haben festgestellt, dass wir unsere Arbeit nicht unbedingt am Arbeitsplatz erledigen müssen. Wozu also noch pendeln?“ blickt Windlin auf die Anfänge zurück. Ziel von 1000 Satellites sei es, eine professionelle und inspirierende Arbeitsumgebung für mobiles Arbeiten zu schaffen.

Auch Berufstätige, die zuhause keinen vernünftig ausgestatteten Arbeitsplatz haben oder sich im Homeoffice alleine fühlen, gehören zur Zielgruppe. „Es treffen sich bei uns Menschen, die sich





sonst nicht getroffen hätten. Daraus entstehen Gespräche und Ideen sowie neue Netzwerke, die man sonst nicht gehabt hätte“, berichtet sie von den ersten Erfahrungen mit den Spaces. Das Konzept kommt gut an: „Die Kunden finden es extrem spannend.“

Die drei Gründer entwickelten ihr Startup seit Mai 2019 als Venture Team im Gründerzentrum der BASF. Im Dezem-

ber 2021 erfolgte die Ausgründung, und das Unternehmen firmiert seitdem als eigenständige GmbH.

1000 Satellites beschäftigt 13 Mitarbeiter und bietet derzeit Satelliten in Neustadt (31 Arbeitsplätze), Wachenheim (24 Plätze) und Mannheim (105) an, über Partner können auch Coworking-Flächen in Heidelberg, Darmstadt und Stuttgart genutzt werden. Ihr

Coworking-Space-Angebot, so sind die drei gleichberechtigten Geschäftsführer Windlin, von Abendroth und Hummelsberger überzeugt, hat sehr gute Wachstumschancen, denn die Arbeitswelt habe sich durch Corona verändert. So werden sie noch weitere Satelliten in der Region etablieren – der nächste kommt noch diesen Winter hinzu. ■ (rad)

 www.1000satellites.de

Matelso GmbH

IT-Spezialist baut auf der Europahöhe

Im Gewerbegebiet „Europahöhe“ feierte die Matelso GmbH im Dezember mit einem offiziellen Spatenstich den Baustart ihres fünfgeschossigen Verwaltungskomplexes. Innerhalb von 14 Monaten wird der moderne Neubau entstehen, die Fertigstellung ist für März 2023 geplant. Mit 2.581 Quadratmeter Geschossfläche bietet das Gebäude reichlich Platz – zunächst für über 90 Mitarbeiter. Eine Erweiterung in südwestlicher Richtung ist möglich, in einem zweiten Bauabschnitt könnte so direkt an den Bestand angebaut werden. Matelso ist führender Anbieter für Software-Lösungen im Bereich Call-Tracking und Online-Marketing. So ermöglicht das Unternehmen etwa die 1:1-Verknüpfung zwischen Online-Kampagnen und Telefon-Kontakten. „Als IT-Spezialist haben wir Zukunftsthemen im Blick“, erläutert Firmengründer Frank G. Froux, „und so sind Nachhaltigkeit und Energieeffizienz auch in Bezug auf den Neubau wichtige Aspekte für uns.“



Optisch weist der Neubau eine klare Geometrie mit großen Fenstern, einem zurückversetzten Dachgeschoss und der warmen Farbgebung auf. Das verbreiterte Sockelgeschoss ragt in den Hang hinein und das 4. OG wird als Staffelgeschoss mit einer großzügigen Dachterrasse ausgestattet. Auch energetisch ist der Neubau ein Vorzeigeprojekt: Realisiert wird er nach BEG 40 EE Standard. Das heißt,

das Gebäude benötigt maximal 40 Prozent des zulässigen Jahresprimärenergiebedarfs und nutzt überwiegend regenerative Energien zur Heizung und Kühlung. Als Wärmequelle dienen Erdwärmesonden. Das nachhaltige Baukonzept wird abgerundet durch eine Dachbegrünung und eine Photovoltaik-Anlage. ■

 www.matelso.com

Brandenburger gewinnt Außenwirtschaftspreis

Mit dem GLOBAL zeichnet die TechnologieRegion Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der IHK Karlsruhe alle zwei Jahre international erfolgreiche Unternehmen aus. Mit der sechsten Preisverleihung im November wurden drei regionale Unternehmen für ihre herausragenden Leistungen in der Außenwirtschaft geehrt.

Eines von ihnen war die Brandenburger Firmengruppe aus Landau. Brandenburger gilt als Pionier auf dem Markt der Hochtechnologie-Verbundwerkstoffe. Aus der eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung stammen zahlreiche internationale Patente der Firmengruppe. Die Jury überzeugte die konsequente Ausrichtung auf Innovation, Kundenorientierung und die hohe technologische Kompetenz von Brandenburger.

„Die mit dem GLOBAL 2021 ausgezeichneten Außenwirtschaftsstrategien zeigen in eindrucksvoller Weise auf, wie Unternehmen aus der TechnologieRegion Karlsruhe sich dem globalen Wettbewerb stellen und zugleich ihre Position auf den Weltmärkten festigen und ausbauen“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH, der Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup. ■

 www.brandenburger.de

Blutausstrichfärbesystem ist hochwertiges medizinisches Produkt

Mit dem Gründungspreis „Pioniergeist“ zeichnen die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), die Volksbanken Raiffeisenbanken in Rheinland-Pfalz und der Südwestrundfunk gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium Gründer aus, die mit hervorragenden Geschäftskonzepten Vorbildcharakter haben. In diesem Jahr freuen sich insgesamt sechs Unternehmen über einen Preis und die dazugehörige Prämie.

Den mit 15.000 Euro dotierten ersten Preis überreichte Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt gemeinsam mit dem Sprecher des ISB-Vorstandes, Ulrich Dexheimer, an die Bio-Gram Diagnostics GmbH aus Ludwigshafen für die Entwicklung und Produktion automatisierter Blutausstrichfärbesysteme. Die Untersuchung von gefärbten Blutausstrichen gilt als eine der wichtigsten Methoden in der hämatologischen Analyse. Um die Laboreffizienz zu verbessern, ist eine Standardisierung und Automatisierung der Abstriche notwendig. „Das Team um das 2019 gegründete Unternehmen hat ein hochwertiges medizinisches Produkt geschaffen“, begründete Dexheimer die Entscheidung der Jury. Die bisherigen Verfahren seien sehr zeitaufwendig, die Ergebnisse der Untersuchungen müssten jedoch schnell zur Verfügung stehen. ■

 www.bio-gram.de



 Mit der Region verwurzelt: Dieter Ernst leitet zwei EDEKA-Märkte in Zweibrücken.

Lebensmittelmarkt mit Herz für die Region

Mit seinen zwei EDEKA-Märkten in Zweibrücken repräsentiert Dieter Ernst den Unternehmensverbund par excellence. Durch sein regionales Engagement sowie eine innovative Auswahl an Produkten ist er zu einer Institution im Ort geworden. Nicht umsonst wurde hier das Rezept zur Zweibrückener Stadtwurst entwickelt. Auch über die Grenzen seiner Märkte hinaus ist Ernst mit der Region verwurzelt und arbeitet eng mit regionalen Partnern zusammen. Nun gewann das Unternehmen eine der beiden verliehenen „Premier“-Statuen in weißem Porzellan beim von der Oskar-Patzelt-Stiftung vergebenen „Großen Preis des Mittelstandes“.

Doch nicht nur mit seinem Sortiment gehe Ernst weit über das übliche Angebot eines Lebensmittelmarktes hinaus. So könnten Kunden beispielsweise in den Märkten auf eine Beratung im Bereich Fitness und Lebensenergie sowie auf eine zertifizierte Ernährungsberatung zurückgreifen, lobte die Jury. Das Unternehmen wurde von der WEIT Führung GmbH für den Preis nominiert. ■

Foto: S. Jung



INP-Geschäftsführer Georg Jester (Mitte) erhält die Auszeichnung von Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt im Beisein von Tibor Müller, Hauptgeschäftsführer der IHK Pflz.

INP als **attraktiver Arbeitgeber** ausgezeichnet

Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt hat neun mittelständische Unternehmen als „Attraktive Arbeitgeber Rheinland-Pfalz 2021“ ausgezeichnet. Sie überzeugten mit kreativen, modernen und lösungsorientierten Maßnahmen, um Fachkräfte anzuwerben und langfristig zu halten. Eines von ihnen ist die INP Deutschland GmbH, eine inhabergeführte Ingenieurgesellschaft mit Stammsitz in Römerberg.

Flexible Lebensarbeitszeiten, Homeoffice und Sabbaticals sieht INP Deutschland als Selbstverständlichkeit an. Dass das Unternehmen großen Wert auf das Wohlbefinden seiner Beschäftigten legt, zeigt sich an zahlreichen Maßnahmen. Gesundheitskurse, gemeinsame Mittagspausen im Sinne von Lunch

& Learn oder Lunch & News sowie gemeinschaftsförderliche Firmen-Events unterstreichen die Philosophie des Unternehmens, den Mitarbeiter ganzheitlich als Mensch wahrzunehmen.

Den über 500 Mitarbeitern werden individuelle Arbeitszeitmodelle mit der Möglichkeit von Gleit- und Lebensarbeitszeit angeboten. Da das Ziel der Personalarbeit bei INP Deutschland eine ausgewogene Balance zwischen Beruf, Familie und Freizeit ist, werden Arbeitsmodelle und -tools regelmäßig auf ihre Zukunftsfähigkeit und Attraktivität geprüft. So sind auch Arbeitsunterbrechungen von bis zu zwölf Monaten, beispielsweise für Hausbau, Reisen oder Weiterbildung, möglich. ■

 www.inp-e.com

Bähr Pfalztraube mehrfach ausgezeichnet

Die Bähr Pfalztraube GmbH erzielte 2021 bei der größten offiziell anerkannten internationalen Weinbewertung von AWC Vienna ein herausragendes Betriebsergebnis. Alle eingereichten alkoholfreien Produkte erhielten Wertungen über 86 Punkte und somit Auszeichnungen.

Insgesamt gewann das Unternehmen neun Medaillen. Die Fachleute von der Weinstraße stellten die einzigen in diesem Wettbewerb prämierten alkoholfreien Weine. Das Gesamtergebnis über alle Produktgruppen hinweg ist darüber hinaus auch die Grundlage für die Auszeichnung des Betriebs als „Sterne-Wein-

gut“. Diese Auszeichnung bekam erstmalig ein Spezialunternehmen für alkoholfreien Wein. Ferner konnten die Pfälzer Spezialisten bei den beiden diesjährigen DLG-Prämierungen insgesamt acht Medaillen erzielen, fünfmal Gold und dreimal Silber.

Im Laufe der Jahre hat das Unternehmen bei dieser offiziellen Verkostung durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft damit insgesamt 25 Prämierungen erreicht. Auch dies ist ein einmaliges Ergebnis im Bereich alkoholfreier Weine und Seccos. ■

 www.baehr-alkoholfrei.de

HCL-Logistics GmbH

Wachstumschampion mit Visionen

Erst seit fünf Jahren ist die HCL-Logistics GmbH aus Ludwigshafen am Markt und bietet ihren Kunden individuelle Logistikdienstleistungen auf Straße, Schiene, See und in der Luft an. Nun ist das Unternehmen vom Focus-Business Magazin als eines der 500 wachstumsstärksten Unternehmen Deutschlands ausgezeichnet worden.



Das Betriebsklima stimmt: Ben Steinhäuser (links) und Frank Hirsch in den neuen Büroräumen vor einem extra für das Unternehmen angefertigten Wandschmuck.

Es läuft bei Geschäftsführer Frank Hirsch und seiner HCL-Logistics GmbH. Gerade hat das Familienunternehmen seine Büroräume verdoppelt und auch noch das 250 Quadratmeter große Obergeschoss des Firmensitzes im Ludwigshafener Gewerbegebiet Am Herrschaftsweiher bezogen. Allein 20 eigene Lkw sind unterwegs und bewegen Container zwischen Lieferanten, Kunden, Häfen, Flughäfen und Eisenbahn-Terminals hin und her.

Anfang 2022 werden 22 weitere Lkw dazukommen, bis August nochmals 20. „Wir stocken extrem auf“, betont der Geschäftsführer. Damit einhergehend soll die Zahl der Mitarbeiter von derzeit 40 auf 60 steigen. Auch die Umsatzzahlen lassen sich sehen: „Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir knapp zwölf Millionen Euro Umsatz gemacht, in diesem Jahr streben wir 18 bis 20 Millionen an“, nennt Ben Steinhäuser, Manager Sales, die ambitionierten Unternehmensziele.

Wachstum von über 250 Prozent

„Möge die Fracht mit dir sein. Weltweit“ – so steht es auf der Homepage des Unternehmens. HCL-Logistics stützt sich dafür auf ein globales Partnernetzwerk und bietet alle Frachtwege an – Seefracht, Intermodal, Landverkehr und Luftfracht. Längst hat HCL schon Tochterunternehmen gegründet und plant derzeit die erste Niederlassung im Ausland, vermutlich in Dubai.

Diese positive Entwicklung lässt beinahe vergessen, dass Hirsch sein Unternehmen erst 2017 gegründet hat. So verbuchten die „Lösungsmacher“, wie sich das Unternehmen selbst bezeichnet, zwischen 2017 und 2020 jedes Jahr ein Wachstum von über 250 Prozent. Dafür hat das Focus-Busi-

ness Magazin die HCL-Logistics GmbH mit dem Titel „Wachstumschampions 2022“ ausgezeichnet. Dazu ermittelte Focus zusammen mit dem Hamburger Marktforschungsinstitut Statista die 500 wachstumsstärksten Unternehmen in Deutschland. „Im Ranking der Branchenkategorie ‚Verkehr und Logistik‘ belegen wir Platz eins und im Gesamtranking Deutschland sind wir auf den zweiten Platz gekommen“, sagt Hirsch.

Umsatzziel: 50 Millionen Euro

Keine Frage, Hirsch ist stolz auf diese Auszeichnung, aber auch stolz auf sein Team und dankbar für seine Kunden, ohne die dieser Erfolg nicht hätte erreicht werden können. Für die nächsten Jahre hat der Geschäftsführer noch viel vor und zahlreiche Visionen: „Ich habe vor, auf dem Weltmarkt eine große Nummer zu sein“, sagt er und nennt gleich sein Umsatzziel für 2025: 50 Millionen Euro.

Sein Unternehmen sieht er fest verwurzelt in Deutschland, Rheinland-Pfalz und Ludwigshafen – allerdings mit einem Wermutstropfen: „Wir brauchen bald mehr Platz, allein für unsere Lkw, und die Stadt kann uns momentan nichts anbieten“, bedauert er. ■ (rad)

 www.hcl-logistics.de



Fotos: rad



Hotel Pfalzblick KG

Investition in Gastlichkeit und Team

Während zweier Lockdowns ging in summa neun Monate lang absolut nichts mehr im „Pfalzblick Wald Spa Resort“. Mit einer Investition von 12 Millionen Euro hat sich das Ferienresort zurückgemeldet und baut sein Wohlfühl-Angebot weiter aus.

Für „legeren Luxus zur größtmöglichen Entfaltung der Gäste“ bietet der Pfalzblick mit seinem 55.000 Quadratmeter großen Areal im Dahner Felsenland inklusive Naturbadeteich mit Saunainsel den perfekten Rahmen. Erst 2018 hatte die Familie Maus rund acht Millionen Euro in Ausbau und Modernisierung ihres Vier-Sterne-Superior-Hauses gesteckt, bis Ende 2022 werden weitere zwölf Millionen Euro hinzugekommen sein.

Individuelle Rückzugsgebiete

Für den Wellness-Bereich wurde bereits im Frühjahr 2021 ein zweistöckiges Panorama-Haus errichtet, daran angeschlossen ein beheizter Infinity-Pool. Das kantenlose Becken reicht vom Innenraum bis ins Freie hinaus und bietet freien Blick in die weite Landschaft. So gut wie abgeschlossen sind außerdem die Arbeiten im älteren Hoteltrakt. Hier

entstehen durch Umbau 20 neue, bis zu 97 Quadratmeter große Zimmer, teils mit Sauna und Außen-Jacuzzi. Über 86 Zimmer verfügt das Hotel dann, darunter zwölf Suiten. „Bei uns soll jeder seine ganz eigene Lieblingsecke finden können“, umschreibt Manfred Maus das Credo seines Hauses.

Die dritte und letzte Bauphase ist für 2022 geplant und vollzieht sich größtenteils hinter den Kulissen. So werden Halle und Empfang neu gestaltet und eine neue Großküche samt Lager- und Kühlräumen errichtet. Besonders wichtig ist für Maus die damit einhergehende Gestaltung neuer Sozialräume und Sanitäranlagen für die Mitarbeiter „nach neuesten Standards“, wie er betont. Mit 50.000 Gästen schließlich rechnet er 2022, wenn der Normalbetrieb erstmals ganzjährig wiederhergestellt sein wird – das wären 8.000 mehr als 2019, das letz-

te Jahr mit uneingeschränktem Betrieb vor Corona, allerdings beeinträchtigt durch die damaligen Bautätigkeiten.

Auf Erfolgsfaktor Personal gesetzt

Ebendiese Gäste gilt es rundum perfekt zu betreuen. „Unsere Mitarbeiter leben und tragen das Ganze“, weiß der Hotelier aus langjähriger Erfahrung. In sie zu investieren, unter anderem auch mit übertariflicher Bezahlung und familienfreundlichen Arbeitszeiten, sei eine Investition in Gegenwart und Zukunft zugleich, denn „der Engpassfaktor Nummer eins in der Hotellerie ist der Mitarbeiter und nicht etwa der Gast“. Der beste Beweis dafür, dass dem im Hotel Pfalzblick entsprochen wird, ist die auch über die Pandemie hinweg konstant gehaltene Zahl von rund 100 Beschäftigten. ■ (ab)

 www.pfalzblick.de

TS Sports-Fashion

Partner nicht nur für Sportvereine

Nicht Klischee-getreu in der Garage, sondern im Keller wurde TS Sports-Fashion im Oktober 1996 gegründet. Auch 25 Jahre später ist das Unternehmen noch in Eppenbrunn ansässig, allerdings mit modernem Sportfachgeschäft und erweitertem Angebot.



↑ Tritt mit breitem Sortiment gegen monotones Angebot von Sportartikeln an: Torsten Schwartz

Sportbegeistert wälzte Torsten Schwartz schon von klein auf Sportartikelkataloge. Dass er sich mit 23 Jahren entschloss, sein Faible wirtschaft-

lich zu nutzen, begründet der gelernte Bankkaufmann mit dem damals in der Region nur monotonen Angebot: „Ein, zwei Läden haben immer wieder nur die zwei altbekannten Marken angeboten“, lautet sein Rückblick. Selbst aktiver Fußballer, trat er an, dies zu ändern.

Kundennähe, Service und Beratung

Heute beschäftigt TS Sports-Fashion vier Mitarbeiter, darunter seit September erstmals auch einen Kaufmann im Einzelhandel zur Ausbildung. Das Team offeriert ein breites Angebot an Sportartikeln. Neben den einstigen Platzhirschen Adidas und Puma gehören dazu etwa auch Under Armour, Erima, Uhlsport, Kempa, Joma und Nike. Die Kunden – Hobby- wie Profisportler – kommen vornehmlich aus dem Teamsport, darunter Fuß-, Hand- und Basketball, aber beispielsweise auch Leichtathletik und Tischtennis.



„Schwerpunktmäßig statten wir zwischen Vorderpfalz und Saarland Vereinsmannschaften aller Klassen und nahezu aller Sportarten aus, jedoch sind wir auch deutschlandweit und im Ausland tätig“, erklärt der Inhaber und bezeichnet „Kundennähe, Service und Beratung“ als seine Erfolgsfaktoren. So würde über Partner jeder noch so individuelle Beflockungswunsch erfüllt und so gut wie immer eine Lösung für nachträgliche Trikotergänzungen gefunden. Auch Business-Kunden adressiert TS Sports-Fashion, und zwar mit „Special Make Up“-Angeboten, also Produkten wie Trikots und Bälle im Firmendesign. ■ (ab)

 www.ts-sportsfashion.de

UNSER WEITERBILDUNGS-ANGEBOT

- **Seminare** und **Kurzlehrgänge**
- Prüfungsvorbereitung für **Industriemeister, Fachwirte, Fachkaufleute** und (Technische) **Betriebswirte** – entspricht Bachelor- und Master-Niveau
- **alle Themen des betrieblichen Alltags** von A wie Arbeitsorganisation bis Z wie Zeitmanagement
- **aktuelle Angebote** unter www.pfalz.ihk24.de/Weiterbildung

Ihre Weiterbildungs-Ansprechpartner an den vier IHK-Standorten sind:

Ludwigshafen + Kaiserslautern: Michael Csenda, Tel. 0621 5904-1830, michael.csenda@pfalz.ihk24.de

Landau: Reiner Schemel, Tel. 06341 971-2551, reiner.schemel@pfalz.ihk24.de

Pirmasens: Martin Bruhn, Tel. 06331 523-2651, martin.bruhn@pfalz.ihk24.de



Weitere Informationen unter www.pfalz.ihk24.de

Weiterbildungsberatung: www.pfalz.ihk24.de/weiterbildungsberatung
Aufstiegsbonus: www.pfalz.ihk24.de/aufstiegsbonus



**AUFSTIEGSBONUS I
2.000 EURO**

www.pfalz.ihk24.de,
Nummer 3973000.

Weiterbildungsangebote weiterer regionaler und überregionaler Anbieter finden Sie im Internet, z. B. im Weiterbildungs-Informationssystem der IHK-Organisation (www.wis.ihk.de) und auf KURSNET der Bundesagentur für Arbeit (kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs).





Wollen ein neues Geschäftsfeld für TWL erschließen: die Vorstände Dieter Feid (links) und Thomas Mösl.

Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG

TWL prüft Aufbau von **Wasserstoff-Ökosystem**

Die Technischen Werke Ludwigshafen (TWL) prüfen den Aufbau eines Wasserstoff-Ökosystems für Ludwigshafen und die Region. Geplant ist, vorrangig in den Sektoren Industrie und Mobilität ab dem Jahr 2024 mit dem Aufbau zu beginnen.

„Wir verfügen als Unternehmen über das Know-how für die Herstellung, die Speicherung, den Transport und die Nutzung von grünem Wasserstoff“, erklärt Thomas Mösl, technischer Vorstand der TWL AG. Der Aufbau eines Ökosystems als Grundlage eines neuen Geschäftsfeldes ist aber nicht nur eine

Frage einer funktionierenden Technik. Gleichzeitig müssen der Hochlauf der Produktion und der Abnahmemengen, die richtigen Produktionsstandorte für die Elektrolyseure sowie die Tankstelleninfrastruktur und die Transportlogistik untersucht und geplant werden.

Konkrete Erzeugungskosten im Blick

Mit 14 potenziellen Partnern wurden im vergangenen Jahr die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit und mögliche Anwendungsfälle diskutiert. Dabei stellte sich heraus, dass viele der Unternehmen sich bereits seit längerem mit dem Thema der Dekarbonisierung durch Wasser-

stoff oder eine stärkere Elektrifizierung ihrer Geschäftsfelder beschäftigen. Die größten Herausforderungen für diese Unternehmen liegen derzeit bei der technischen Umsetzung in der Produktion beziehungsweise in der Verfügbarkeit von Brennstoffzellen-Fahrzeugen und den zurzeit noch hohen Kosten von Wasserstoff. Die TWL untersuchen im nächsten Schritt unter anderem die konkreten Erzeugungskosten von Wasserstoff und die Erstellung belastbarer Preis-Mengen-Gerüste gemeinsam mit den potenziellen Partnern. ■

 www.twl.de

Fotos: Thomas Henne | Alexander Grüber

Autoren

ab = Andreas Becker
 mek = Corina Busalt
 uc = Ulla Cramer
 FuH = Sabine Fuchs-Hilbrich
 kahy = Katja Hein
 kh = Kira Hinderfeld
 rad = Anette Konrad
 dl = Dirk Leibfried
 kes = Alexander Kessler
 mara = Marion Raschka

Weitere Infos unter
www.pfalz.ihk24.de,
 Nummer 26517

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Verbraucherpreisindex für Deutschland



Jahr / Monat				Veränderungen in %	
2020	2021			November 2021	November 2021
November	September	Oktober	November	Oktober 2021	November 2020
105,0	110,1	110,7	110,5	-0,2	+5,2



Urlaubsberechnung bei Kurzarbeit

Fallen aufgrund von Kurzarbeit einzelne Arbeitstage vollständig aus, ist dies bei der Berechnung des Jahresurlaubs zu berücksichtigen. Dies hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) mit Urteil vom 30.11.2021, Az.: 9 AZR 234/21, festgestellt.

Die Klägerin ist bei der Beklagten drei Tage wöchentlich als Verkaufshilfe mit Backetätigkeiten beschäftigt. Bei einer Sechstageswoche hätte ihr nach dem Arbeitsvertrag ein jährlicher Erholungsurlaub von 28 Werktagen zugestanden. Dies entsprach bei einer vereinbarten Dreitagewoche einem Urlaubsanspruch von 14 Arbeitstagen.

Aufgrund Arbeitsausfalls durch die Corona-Pandemie führte die Beklagte Kurzarbeit ein. Dazu trafen die Parteien Kurzarbeitsvereinbarungen, auf deren Grundlage die Klägerin u.a. in den Monaten

April, Mai und Oktober 2020 vollständig von der Arbeitspflicht befreit war und in den Monaten November und Dezember 2020 insgesamt nur an fünf Tagen arbeitete.

Aus Anlass der kurzarbeitsbedingten Arbeitsausfälle nahm die Beklagte eine Neuberechnung des Urlaubs vor. Sie bezifferte den Jahresurlaub der Klägerin für das Jahr 2020 auf 11,5 Arbeitstage. Dagegen klagte die Beschäftigte. Sie vertrat den Standpunkt, kurzarbeitsbedingt ausgefallene Arbeitstage müssten urlaubsrechtlich wie Arbeitstage gewertet werden. Für das Jahr

2020 stünden ihr weitere 2,5 Urlaubstage zu. Doch das Arbeitsgericht und das Landesarbeitsgericht wiesen die Klage ab, auch eine Revision hatte keinen Erfolg.

Nach § 3 Abs. 1 Bundesurlaubsgesetz (BurlG) belaufe sich der Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub bei einer gleichmäßigen Verteilung der Arbeit auf sechs Tage in der Woche auf 24 Werktage. Bei der vertraglichen Dreitagewoche der Klägerin errechnete sich zunächst ein Jahresurlaub von 14 Arbeitstagen. Der kurzarbeitsbedingte Ausfall ganzer Arbeitstage rechtfertig-

te allerdings eine unterjährige Neuberechnung des Urlaubsanspruchs.

Aufgrund einzelvertraglich vereinbarter Kurzarbeit ausgefallene Arbeitstage seien weder nach nationalem Recht noch nach Unionsrecht Zeiten mit Arbeitspflicht gleichzustellen. Der Urlaubsanspruch der Klägerin aus dem Kalenderjahr 2020 übersteige deshalb nicht die von der Beklagten berechneten 11,5 Arbeitstage. Allein bei Zugrundelegung der drei Monate, in denen die Arbeit vollständig ausgefallen ist, hätte die Klägerin lediglich einen Urlaubsanspruch von 10,5 Arbeitstagen. ■

Weitere Informationen zum Urlaubsrecht bzw. zur Kurzarbeit enthalten die Merkblätter unter

 www.pfalz.ihk24.de,
Nummern 31607 und
25289

KONTAKT

Heiko Lenz

0621 5904-2020
heiko.lenz
@pfalz.ihk24.de

Ausbildungsverträge online einreichen

Die IHK Pfalz bietet mit dem IHK-Bildungsportal allen Ausbildungsunternehmen die Möglichkeit, Berufsausbildungsverträge benutzerfreundlich und rechtssicher

zu erstellen und an die IHK zu übermitteln.

Mit dem Portal verzichtet die IHK Pfalz künftig auf die Einreichung der Verträge in Papierform. Das Portal ging

im vergangenen Jahr online. Viele Ausbildungsunternehmen sind bereits umgestiegen. Mit einem benutzerfreundlichen Layout ermöglicht es das Bildungsportal, Ausbildungsverträge bequem zu

erstellen, zu bearbeiten und zu verwalten.

Die ganzheitliche Umstellung auf das IHK-Bildungsportal erfolgt nun zum 1. Februar. Unternehmen, denen die Zu-



gangsdaten zum Portal nicht mehr vorliegen, können sich direkt an ihren zuständigen Ausbildungsberater wenden. Um den Einstieg bzw. den Wechsel in das IHK-Bildungsportal zu erleichtern, hat die IHK Pfalz einige Hilfestellungen sowie eine Kurzanleitung vorbereitet.

Vorteile des Online-Portals:

- Durch die Nutzung des Portals wird die Bearbeitung und anschließende Eintragung der Ausbildungsverträge in das Verzeichnis bei der IHK Pfalz wesentlich beschleunigt.
- Beim Erstellen des Ausbildungsvertrages werden einige Plausibilitätsabfragen durchgeführt, die verhindern, dass sich Fehler einschleichen.
- Nutzer können Vorlagen für künftige Verträge erstellen. Die Vorlage wird ausbildungsberufsbezogen erstellt und ermöglicht eine Vorbelegung bestimmter Pflichtfelder, wodurch die Vertragserstellung wesentlich beschleunigt wird.
- Die Daten des im Portal angefertigten Ausbildungsvertrages und die Vertragsdokumente werden

elektronisch an die Industrie- und Handelskammer übermittelt. ■

 [www.pfalz.ihk24.de/
Bildungsportal](http://www.pfalz.ihk24.de/Bildungsportal)

KONTAKT

Lara Schubing

0621 5904-1721
lara.schubing
@pfalz.ihk24.de

Weg vom Bett ins Homeoffice ist unfallversichert

Ein Beschäftigter, der auf dem morgendlichen erstmaligen Weg vom Bett ins Homeoffice stürzt, ist durch die gesetzliche Unfallversicherung geschützt. Dies hat das Bundessozialgericht am 08.12.2021, Az.: B 2 U 4/21 R, entschieden.

Der Kläger befand sich auf dem Weg zur Arbeitsaufnahme von seinem Schlafzimmer in das eine Etage tiefer gelegene häusliche Büro. Üblicherweise beginnt er dort

unmittelbar zu arbeiten, ohne vorher zu frühstücken. Beim Beschreiten der die Räume verbindenden Wendeltreppe rutschte er aus und brach sich einen Brustwirbel.

Die beklagte Berufsgenossenschaft lehnte Leistungen aus Anlass des Unfalls ab. Während das Sozialgericht den erstmaligen morgendlichen Weg vom Bett ins Homeoffice als versicherten Betriebsweg ansah, beurteilte das Landessozialgericht ihn als

unversicherte Vorbereitungshandlung, die der eigentlichen Tätigkeit nur vorausgehe.

Das Bundessozialgericht bestätigte die Entscheidung des Sozialgerichts.

Der Kläger habe einen Arbeitsunfall erlitten, als er auf dem morgendlichen Weg in sein häusliches Büro (Homeoffice) stürzte. Das Beschreiten der Treppe ins Homeoffice diene nach den verbindlichen gericht-

lichen Feststellungen allein der erstmaligen Arbeitsaufnahme und sei deshalb als Verrichtung im Interesse des Arbeitgebers als Betriebsweg versichert. ■

KONTAKT

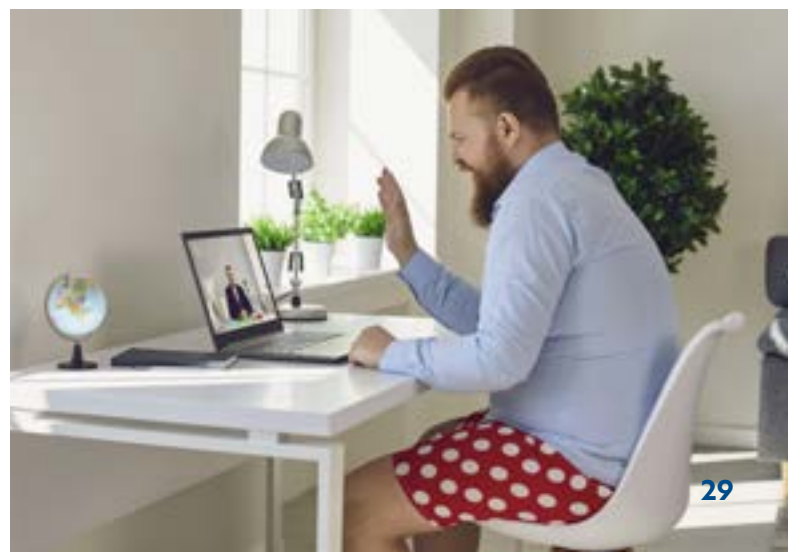
Heiko Lenz

0621 5904-2020
heiko.lenz
@pfalz.ihk24.de



Praxishinweis

In der gesetzlichen Unfallversicherung versichert ist auch das Zurücklegen des mit der versicherten Tätigkeit zusammenhängenden unmittelbaren Wegs nach und vom Ort der Tätigkeit. Typischerweise handelt es sich um den Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte. Betriebswege sind auch in häuslichen Arbeitsplätzen versichert. Allerdings beschränkt sich der Versicherungsschutz auf die Bereiche des Hauses, die der Ausübung der versicherten Tätigkeit dienen, z.B. auf das Arbeitszimmer.



Kampagne: Ein versteckter CHAMPION hinter jedem Türchen



Die Hidden Champions zeigen weltweit die Stärke des Wirtschaftsstandortes Pfalz mit dauerhaft niedriger Arbeitslosigkeit und hohem Industrieanteil. Pfälzer Helden sind trotzdem meist unbekannt, weil viele ihrer Produkte unauffällig sind. Um diesen besonders innovativen Unternehmen eine öffentlichkeitswirksame Plattform zu bieten, erarbeitete die IHK Pfalz bis November

eine Neuauflage ihrer Publikation „Hidden Champions in der Pfalz“, in der 23 Champions vorgestellt werden. Die Hidden Champions waren auch Titelthema der vorherigen Ausgabe des Wirtschafts magazins.

Vom 1. bis 24. Dezember stellte die IHK Pfalz dann auf Facebook jeden Tag einen Hidden Champion vor. In dem Hidden-Champion-Adventskalender öffnete sich täglich ein Türchen, hinter dem sich ein Pfälzer Champion versteckt hatte. Und das mit Erfolg: Insgesamt haben die Beiträge des Advents-

kalenders 25.000 Personen erreicht und rund 1.000 Interaktionen generiert.

In alphabetischer Reihenfolge fanden sich die Unternehmen wieder, es gab Infos zur Marktführerschaft, ein Kurzporträt und weitere Links zum Unternehmen. Die Landingpage auf IHK Interaktiv bot zudem weitere Informationen zu den Hidden Champions der Pfalz, wie die aktuelle Broschüre zum Download. ■

www.ihkpfalz-interaktiv.de



7. März bis 5. April IHKWAHL 2022 GEMEINSAM AUS VERANTWORTUNG

Im Frühjahr haben wieder alle rund 80.000 Mitgliedsunternehmen eine besondere Möglichkeit, bei der IHK Pfalz mitzumachen: Vom 7. März bis 5. April findet die IHK-Wahl zur neuen Voll-

versammlung statt. Die 85 Mitglieder bestimmen als „Parlament der Wirtschaft“ die Grundsätze der IHK-Arbeit und entscheiden zum Beispiel über den Haushalt sowie die Höhe von IHK-Beiträgen

und -Gebühren. Die 85 Sitze verteilen sich entsprechend der Wirtschaftsstruktur in der Pfalz auf sieben verschiedene Wahlgruppen. Jeder Unternehmer wählt die Vertreter seiner eigenen Wahlgruppe. ■

Alle Infos unter:

[www.pfalz.ihk24.de /IHK-Wahl](http://www.pfalz.ihk24.de/IHK-Wahl)

Digitalisierung der Verwaltung mit voller Kraft vorantreiben

Die Corona-Krise hat die Defizite gezeigt und deutlich gemacht: Digitale Verwaltungsleistungen sind Basis für das Funktionieren der Wirtschaft insgesamt. Ob Förderanträge, An- oder Ummeldung des betrieblichen Fuhrparks, Genehmigung von Bauanträgen oder einfache Meldepflichten wie für den Mutterschutz:

„Im Schnitt hat jedes Unternehmen fast 200 Kontakte mit Verwaltungseinrichtungen“, sagt der Hauptgeschäftsführer der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz, Arne Rössel. „Verwaltungsdigitalisierung muss in Rheinland-Pfalz mit voller Kraft vorangetrieben werden.“

Derzeit fehle es an einem einheitlichen unternehmensorientierten Zugang zu digitalen Verwaltungsleistungen, an technischen Schnittstellen zur Übertragung von Anträgen sowie an einer eindeutigen digitalen Identifizierungsmöglichkeit für Unternehmen, kritisieren die IHKs in Rheinland-Pfalz. Bundesweit übergreifende Projekte im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) – das die Digitalisierung der Verwaltung anpackt – könnten derzeit weder auf eine verbindliche IT-Architekturlandschaft noch

auf gemeinsame Basiskomponenten zurückgreifen.

Bereits im vergangenen Jahr sahen knapp 50 Prozent der rheinland-pfälzischen Unternehmen die Digitalisierung der Verwaltung als dringliches Thema der kommenden Landes- und Bundesregierung an. Dabei geht es nicht nur um die Basisarbeiten für die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes. Die Verwaltung müsse sich dringend damit befassen, wie sie die vielerorts vorhandenen Datensätze nutzt – für bessere Services für Bürger und Unternehmen, für eine effizientere Aufgabenerfüllung und für vorausschauendes Verwaltungshandeln auch in Extremsituationen.

In der Corona-Krise sei die Nachfrage der Betriebe nach digitalen Angeboten sprunghaft gestiegen, stellen die vier IHKs in Rheinland-Pfalz fest. Auch insgesamt habe die



Digitalisierung der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz dadurch einen starken Schub erhalten. Jetzt gelte es, diesen weiter voranzutreiben. Ein Baustein ist das digitale Service-Portal, das die IHKs in Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Trier im Sommer gemeinsam an den Start gebracht haben: Unter www.ihk-rlp.digital bündeln sie ihr komplettes digitales Angebot – 300 Online-Services für Jugendliche, Azubis, Eltern, Fachkräfte, Gründer und Unternehmen in

Rheinland-Pfalz, vom Ausbildungsatlas über die Gewerbeanmeldung bis zur Weiterbildungsdatenbank.

„Auch mit den deutschlandweit 79 Industrie- und Handelskammern gehen wir mit der Entwicklung einer einheitlichen bundesweiten Serviceplattform schon über die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes hinaus voran“, stellt Rössel fest. „Für die Wirtschaft ist es jetzt entscheidend, dass die Verwaltung Schritt hält.“ ■

Zum Hintergrund

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) wurde 2017 vom Bund und den Ländern beschlossen und regelt, dass alle Verwaltungsleistungen elektronisch angeboten werden müssen. Das bedeutet, dass von der Suche der Verwaltungsleistung im Internet über die Anträge bis zur Bekanntgabe des Bescheides in ein elektronisches Postfach alles online möglich sein muss. Von den 575 OZG-Leistungen fallen derzeit 115 in die alleinige Verantwortung des Bundes.



BEKANNTMACHUNGEN

Handelsrichter und Sachverständige

Auf Vorschlag der IHK Pfalz wurde Dipl.-Ing. Klaus Dillinger, Geschäftsführer der WEG Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Ludwigshafen, mit Wirkung vom 15.10.2021 auf die Dauer von fünf Jahren zum Handelsrichter bei den Kammern für Handelsachen des Landgerichts in Frankenthal (Pfalz) ernannt.

Am 17.11.2021 wurde Dr.-Ing. Rolf-Werner Wind, SGS-TÜV GmbH, Rheinpromenade 12, 67061 Ludwigshafen, der als Sachverständiger für „Verifizierung im Treibhausgas-Emissionshandel

(Anlagen II, XXII/n. RiLi 2003/87/EG)“ am 17.11.2011 erstmals vereidigt worden war, erneut für weitere fünf Jahre bestellt.

Am 08.12.2021 wurde Dipl.-Ing. (FH) Gernot Köhler, Am Oberdörferweg 4, 67435 Neustadt / Weinstr., der als Sachverständiger für „Baumaschinen und Anlagen für den Tunnelbau“ am 08.12.2003 erstmals vereidigt worden war, für weitere fünf Jahre bestellt. Zeitgleich erfolgte die Erweiterung seines Bestellungstenors in „Baumaschinen, Tunnelbau- und Tunnelvortriebsmaschinen, Maschinen und Anlagen zur Baustoffgewinnung und -aufbereitung“. ■

Wirtschaftssatzung der IHK Pfalz

Geschäftsjahr 2022

Die Vollversammlung der IHK Pfalz hat in der Sitzung am 2. Dezember 2021 gemäß § 4 Satz 2 Nr. 8 i. V. m. § 3 Abs. 7a und § 12 Abs. 1 Nr. 7 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, und der Beitragsordnung vom 18. November 2014 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2022 (01.01.2022 bis 31.12.2022) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- | | |
|---------------------------------------|------------------|
| 1. im Erfolgsplan mit | |
| Erträgen ¹ in Höhe von | 23.691.200,00 € |
| Aufwendungen ² in Höhe von | 27.081.200,00 € |
| geplantem Vortrag in Höhe von | 1.860.000,00 € |
| Saldo der Rücklagenveränderung | |
| in Höhe von | - 1.530.000,00 € |
| 2. im Finanzplan mit | |
| Investitionseinzahlungen in Höhe von | 2.015.000,00 € |
| Investitionsauszahlungen in Höhe von | 8.682.500,00 € |
| festgestellt. | |

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- | | |
|---|----------|
| 2.1. Nichtkaufleuten ³ | |
| a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 10.000 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift | 32,50 € |
| b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb | |
| - über 10.000 € und bis 25.000 € | 65,00 € |
| - über 25.000 € und bis 50.000 € | 130,00 € |
| 2.2. Kaufleuten ⁴ mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 50.000 € | 130,00 € |

- | | |
|--|-------------|
| 2.3. allen IHK-Mitgliedern mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb | |
| - über 50.000 € und bis 100.000 € | 260,00 € |
| - über 100.000 € und bis 250.000 € | 520,00 € |
| - über 250.000 € und bis 500.000 € | 800,00 € |
| - über 500.000 € und bis 750.000 € | 1.200,00 € |
| - über 750.000 € und bis 1.000.000 € | 1.800,00 € |
| - über 1.000.000 € und bis 2.000.000 € | 3.000,00 € |
| - über 2.000.000 € und bis 4.000.000 € | 5.000,00 € |
| - über 4.000.000 € | 8.000,00 € |
| 2.4. allen IHK-Mitgliedern, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen: | |
| - mehr als 27,5 Mio. € Bilanzsumme | |
| - mehr als 55 Mio. € Umsatz | |
| - mehr als 500 Arbeitnehmer | |
| auch wenn sie sonst nach Ziffer II 2.1. - 2.3. zu veranlagten wären | 10.000,00 € |

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,24 % des Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Geschäftsjahr.
5. Soweit ein Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage von 90 % des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

III. Deckungsfähigkeit und Anlagerichtlinie

Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Investitionsauszahlungen werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Zinserträge aus Finanzanlagen, die im Anlagevermögen verbleiben sollen, können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr wieder in dieser Anlageform/-art angelegt werden. Die Investitionsauszahlungen für den Bau am Ludwigplatz 2-4 werden gemäß § 12 Abs. 5 FS für übertragbar erklärt.

IV. Kredite

Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 5.000.000,00 € aufgenommen werden.

Ludwigshafen, 2. Dezember 2021
IHK Pfalz

Albrecht Hornbach
Präsident

Dr. Tibor Müller
Hauptgeschäftsführer

¹Pos. Betriebserträge + Ziff. 11-13, evtl. 16

²Pos. Betriebsaufwand + Ziff. 14+15, 18+19, evtl. 17

³Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.

⁴Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.



EU-Kommission: mögliche neue Vorgaben zum Bodenschutz für Unternehmen

Die Bodenverschmutzung in der EU soll bis 2050 auf ein bestimmtes Niedrigmaß reduziert und die nachhaltige Nutzung von Acker- und Gewerbeflächen gefördert werden. Damit kommen auf Unternehmen perspektivisch neue Vorgaben zu. Dies sieht die EU-Kommission in ihrem Vorschlag zur Bodenschutzstrategie vor, die Teil des Green Deal

ist. In der Strategie kündigt die Kommission die Erarbeitung eines möglichen neuen Rechtsrahmens mit konkreten Maßnahmen zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung von Böden in der EU an. Auch erwägt die EU-Kommission, verbindliche EU-Vorgaben zur Identifikation, Registrierung und Beseitigung von belasteten Böden vorzuschlagen. ■

DIHK für „effizienten europaweiten Handel“ mit klimafreundlichem Wasserstoff

Mit ihren Gesetzgebungsvorschlägen vom 15. Dezember will die Europäische Kommission die Dekarbonisierung des bestehenden Erdgasmarktes und die Schaffung eines europäischen Marktes für Wasserstoff (H₂) in Gang bringen. Konkret geht es unter anderem um Regeln für die Zertifizierung und den Handel mit CO₂-armen Gasen, um eine Entflechtung von Netzbetrieb und Energieversorgung sowie um Finanzierungsfragen. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben betont:

„Wichtig aus Sicht der Wirtschaft ist vor allem, den schnellen Start eines effizienten europaweiten Handels mit allen Arten von klimafreundlichem Wasserstoff zu ermöglichen – entscheidend bei der Zertifizierung sollte die Klimabilanz und nicht das Herstellungsverfahren sein.“ Dies schließt erdgasbasiertes H₂ ein, „auch wenn langfristig grüner Wasserstoff die Referenz sein wird“. ■



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer für die Pfalz,
Ludwigsplatz 2-4,
67059 Ludwigshafen

Tel. 0621 5904-0,
Fax 5904-1204,
service@pfalz.ihk24.de,
www.pfalz.ihk24.de

Redaktion:

Sabine Fuchs-Hilbrich,
M.A. (V.i.S.d.P.),
Tel. 0621 5904-1200,
sabine.fuchs-hilbrich@
pfalz.ihk24.de

Alexander Kessler, M.A.,
Tel. 0621 5904-1205,
alexander.kessler@
pfalz.ihk24.de

Umsetzung:

MENTHAMEDIA AG,
Ajtoschstraße 6,
90459 Nürnberg

menthamedia agentur GmbH,
Bahnhofstraße 39a, 34549 Edertal
www.menthamedia-agentur.de

Druck:

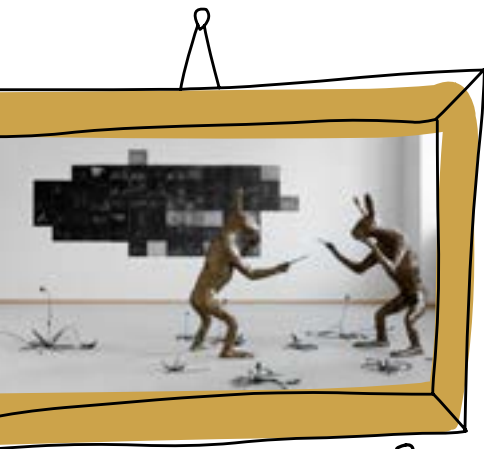
Bonifatius GmbH,
Druck – Buch – Verlag,
Karl-Schurz-Str. 26,
33100 Paderborn,
Tel. 05251 153-301,
www.bonifatius.de

Titelbild:

stock.adobe.com – Photocreo
Bednarek
Alle nicht speziell ausgewiesenen
Fotos & Grafiken: Adobe Stock

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ das generische Maskulinum verwendet. Die IHK Pfalz versteht dies als neutrale grammatikalische Ausdrucksweise, die ausdrücklich alle Geschlechter umfasst. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Das „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ erscheint alle zwei Monate, jeweils in der ersten Woche der geraden Monate. Es ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz. Die Mitglieder beziehen die IHK-Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die mit Namen oder Kürzel gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der IHK dar. Für unverlangt eingesendete Manuskripte keine Gewähr. Nachdruck und Zweitverwertung nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion. Rechtsvorschriften der IHK Pfalz werden gemäß §11 der Satzung der IHK Pfalz im „Wirtschaftsmagazin Pfalz“ veröffentlicht. Davon abweichend können die Rechtsvorschriften stattdessen aufgrund eines Beschlusses der IHK-Vollversammlung im Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Zusätzlich können die Rechtsvorschriften im Internet unter www.pfalz.ihk24.de veröffentlicht werden.



Einblicke in das **Wachsen einer Sammlung**

Das Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (mpk) lädt in der Sonderausstellung „Finale – Director’s Cut“ noch bis Mai zu einem Rundgang durch

die Kunst der Gegenwart ein. Finale – im Fußball wäre es ein Endspiel, für das Museum, das sich vornehmlich der Kunst vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart widmet, ist es die kommende Ausstellung, die zahlreiche Ankäufe und Schenkungen der

zurückliegenden drei Jahrzehnte zu einem abwechslungsreichen Parcours zusammenstellt. Die Schau würdigt damit die Leistung von Britta E. Buhlmann, die als Direktorin zwischen 1994 und 2021 die Kunstsammlung des Museums ausgebaut und entscheidend geprägt hat.

Im Frühjahr steht an der Spitze des mpk ein Wechsel an. Die Direktorin hat noch einmal einen letzten Blick auf Ankäufe und Schenkungen geworfen und aus ihnen eine sehr persönliche Auswahl getroffen – zum Abschied eben ein Director’s Cut. ■

www.mpk.de



Erste Skulpturen-Ausstellung im Forum Alte Post

Premiere im Forum Alte Post: In Kooperation mit dem Kunstverein kunst & kultur pirmasens e. v. zeigt das Pirmasenser Kulturzentrum die erste reine Skulpturen-Ausstellung.

In „Max und Gerda Kratz – Eine Künstler-ehe“ kann sich das Publikum noch bis 27. Februar auf die Präsentation von über 100 bildhauerischen Werken des Künstlerpaares Kratz freuen. Kennzeichnend für die unverwechselbaren Skulpturen von Max Kratz (1921-2002) sind dabei unter anderem kubistische und expressionistische Einflüsse sowie die Verwendung unterschiedlicher Materialien wie Blei, Glas, Stein, Bronze und Stahl, in späteren Jahren auch Kunststoff. Zusätzlich zur präsentierten Auswahl finden einige seiner bekanntesten Werke für den öffentlichen Raum in Form von Modellen und Fotos ihren Platz in Pirmasens. In ihrer langjährigen künstlerischen Tätigkeit interpretierte Gerda Kratz (1926-2011) mithilfe von Stein, Bronze, Keramik, Holz und Kunststoff ihre Mitmenschen mit Ideen und Humor vor allem in kugelförmigen Figuren. Über Gerda Kratz schlägt die neue Wechselausstellung auch einen direkten Bogen zu Pirmasens, denn sie war die Tochter des Pirmasenser Schuhfabrikanten Gustav Rheinberger. ■

In „Max und Gerda Kratz – Eine Künstler-ehe“ kann sich das Publikum noch bis 27. Februar auf die Präsentation von über 100 bildhauerischen Werken des Künstlerpaares Kratz freuen. Kennzeichnend für die unverwechselbaren Skulpturen von Max Kratz (1921-2002) sind dabei unter anderem kubistische und expressionistische Einflüsse sowie die Verwendung unterschiedlicher Materialien wie Blei, Glas, Stein, Bronze und Stahl, in späteren Jahren auch Kunststoff. Zusätzlich zur präsentierten Auswahl finden einige seiner bekanntesten Werke für den

www.forumaltepost.de



Max Kratz: Drei Mädchen, 1957, Beton - Standort: Pirmasens

Alles **Mögliche**

Noch bis 13. Februar zeigt der Kunstverein Ludwigshafen die Ausstellung „Alles Mögliche“. Gezeigt werden Videoarbeiten, Skulpturen, Malerei, Drucke, Fotografien und Performances von Künstlern der Klasse für Medienkunst von Prof. Dieter Kiessling, der an der Kunsthochschule Mainz lehrt und bis 2017 deren Rektor war. Kiessling erzeugt für seine Studenten unter dem Vorzeichen der Autonomie der Kunst einen Freiraum für experimentelles Arbeiten. Ein besonderes Schlag-

licht fällt hierbei auf die Erweiterung des künstlerischen Spektrums durch die Entwicklung neuer elektronischer Medien. Kiesslings Offenheit steht innerhalb seiner Lehre einer formalen Strenge und der stetigen Anregung zur Reduktion alles Überflüssigen gegenüber. ■

www.kunstverein-ludwigshafen.de





Naturnaher Kletterspaß mitten in der Stadt

Klettern kann man nur in den Bergen, der freien Natur oder in Indoor-Kletterhallen? Die Stadt Pirmasens beweist ab sofort das Gegenteil mit einer Boulder-Anlage inmitten der City: An einem Sandsteinmassiv in der Schäferstraße unterhalb der Fußgängerzone kann nun jedermann der beliebten Trendsportart nachgehen. Hierfür hat das örtliche Garten- und Friedhofsamt an der bestehenden Felswand eine Fläche von rund 16 Metern Breite bearbeitet und eingefasst. Eine weiche Kies-Unterlage dient als Fallschutz und ermöglicht es dadurch, wie beim Bouldern üblich ohne Seil- oder Gurtsicherung bis zu einer sicheren

Absprunghöhe von vier Metern zu klettern. Konzipiert sind sechs Anstiege und drei Quergänge in verschiedenen Höhen und Schwierigkeitsstufen, die in zahlreichen Varianten vom Anfang bis zum Ende geklettert werden können – möglichst ohne zwischendurch abspringen zu müssen. Über die Vorbereitung der am Felsen bereits natürlich vorhandenen Griff- und Trittmöglichkeiten hinaus sind ergänzende Kunststoffgriffe angebracht, die zusätzlichen Halt geben. Die Benutzung der Anlage erfolgt auf eigene Gefahr. Die Kosten für die aus den Reihen des Stadtrats initiierte Boulder-Anlage belaufen sich auf 8.500 Euro. ■

Foto: Thomas Hutzler

Kids Day im Technik Museum

„**W**enn ich einmal groß bin, dann möchte ich Astronaut werden oder in einem U-Boot in die Tiefen des Meeres abtauchen!“ – Als Kind träumt man groß und die Phantasie kennt keine Grenzen. Im Technik Museum Speyer können die Kids nun ihre Träume verwirklichen. Mit dem Kids Day gibt es seit Januar Technik von Unterwasser bis ins Weltall. Da die Nachfrage nach speziellen Kinderangeboten in den vergangenen beiden Jahren deutlich zunahm, wurde der Kids Day ins Leben gerufen. Außer der Aufsichtsperson sind ausschließlich Kinder gestattet – denn bei dieser Veranstaltungsreihe stehen die jungen Museumsbesucher im Mittelpunkt. Der Kids Day findet regelmäßig von Januar bis November statt. In rund vier Stunden geht es bei einer spannenden Museumsführung auf Entdeckungsreise. Beim leckeren Mittagessen werden neue Kräfte gesammelt, um an-

Sonderausgabe



7. März bis 5. April
IHKWAHL 2022
GEMEINSAM AUS VERANTWORTUNG

Die **nächste Ausgabe** erscheint **Anfang März**

schließend in die Erlebniswelt des IMAX 3D oder IMAX DOME Kinos einzutauchen. Als Erinnerung an den Tag gibt es zum Abschluss für jedes Kind noch eine Überraschung. Je Termin können bis zu zehn Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren teilnehmen. ■

www.technik-museum.de/kinder



Treppenhauskonzerte umgezogen

Entspernt den Samstagabend genießen: hochkarätige überregionale Musiker und bekannte Musikgrößen überzeugen mit einem „fast hautnah“-Live-Konzert. Doch aufgrund der aktuellen Abstandsregelungen machen die bekanntesten Treppenhauskonzerte der Villa Böhm in dieser Saison „Corona-Urlaub“ in der attraktiven Location

der Tanzmanufaktur Neustadt (Rosslaufstraße 16a).

Dort finden sich am 5. Februar Ty Le Blanc & Wesley G. ein, die Neuentdeckung aus Kaiserslautern. Mit der in Texas geborenen Ty Le Blanc wird Amy Winehouse wieder lebendig. Begleitet wird die Gänsehautstimme von „Mr. Tone“ Wesley G. – einem Meister an

der Gitarre und begeisterten Blues- und Jazzfan. ■

www.neustadt.eu/Kultur-Veranstaltungen





Wirtschaften nach Naturgesetzen – wer trägt eigentlich die Verantwortung?

Die Pandemie wirkt als Verstärker sozialer Entwicklungen, die mit Sorge zu betrachten sind. Ungleiche Bildungschancen, die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen, Pflegenotstand, prekäre Arbeitsbedingungen im In- und Ausland.

Diese gesellschaftlichen Fragen sind eng verstrickt mit unserem Wirtschaftssystem. Die Ökonomie beruft sich auf Zahlen wie die Physik auf Naturgesetze. Die sozialwissenschaftliche Komponente gerät dabei aus dem Blick. Doch immer mehr Menschen hinterfragen das System und haben sich auf den Weg zu verändertem Wirtschaften gemacht. Die plurale Ökonomie gewinnt an Gehör, die Forderung ist klar: Weg von harten Zahlen, die Wirtschaftswissenschaften sollen interdisziplinärer werden.

Und dennoch: Avocados bleiben im Trend. Menschenrechtsverletzungen, Verschwendung knapper Ressourcen, Ausbeutung im großen Stil - in den Industrieländern nehmen wir dies aus egoistischen Vorlieben gern in Kauf. Befeuert von Unkenntnis und Bequemlichkeit, wird zu oft nur punktuell verantwortungsbewusst agiert.

Wer übernimmt die Verantwortung in den Ketten des Konsums – der Staat, die Unternehmen oder die Individuen? Der Staat beginnt, wenn auch zögerlich, Gesetze zum verantwortungsbewussten Konsum auf den Weg zu bringen.

Unter dem Stichwort Corporate Social Responsibility haben sich viele Unternehmen längst zu einer freiwilligen nachhaltigen und sozialen Verantwortung bekannt.

Die Jugend demonstriert, übt sich im nachhaltigen Konsum, sucht nach Veränderungen. Es ist an der Zeit, zu verstehen, dass die Systeme unserer Gesellschaft miteinander verschränkt sind und sich gegenseitig bedingen. Verändern wir einen Teil, haben wir immer unbekannte, externe Effekte in anderen Systemen.

Es ist an der Zeit, Wirtschaft und gesellschaftliche Verantwortung zusammen zu denken. In unserem Bildungssystem bleibt eine Auseinandersetzung mit den Funktionsweisen unseres Wirtschaftssystems häufig aus. Doch fundierte Einsichten in wirtschaftliches Handeln und ökonomische Zusammenhänge sind unerlässlich, um heutige und zukünftige Aufgaben adäquat angehen zu können.

Daher wollen wir in der Evangelischen Akademie der Pfalz jungen Menschen einen Raum bieten, sich mit verschiedenen Perspektiven auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen auseinanderzusetzen, sich einen eigenen moralischen Kompass zu bilden. Als Diskursraum möchten wir junge Menschen für Themen der Wirtschaft, Ethik und Nachhaltigkeit sensibilisieren. ■



Diskutieren Sie mit auf ihkpfalz-interaktiv.de



Wer übernimmt die Verantwortung in den Ketten des Konsums – der Staat, die Unternehmen oder die Individuen?



Tomke-Maillien Lübben ist wissenschaftliche Studienleitung und Jugendbildungsreferentin in der evangelischen Akademie der Pfalz.